

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

77 (31.3.1952)

ETTLINGER ZEITUNG

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pf. — (Prezilliste Nr. 3.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

Badischer Landsmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM. zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Preis Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.50 DM

4./53. Jahrgang

Montag, den 31. März 1952

Nr. 77

Adenauer: Keine Vorleistungen angeboten

Durch Klarheit zum Ziel - Blank wiederholt: Völlig gleichberechtigt

Recklinghausen (dpa). Bundeskanzler Adenauer sagte auf der Tagung der Katholischen Arbeiterbewegung Deutschlands in Recklinghausen, daß er durch eine klare Konzeption den verlorenen Kredit Deutschlands im Ausland wiedergewinnen wolle. Dabei habe er den Vertretern der Alliierten anfangs oft ohne Rücksicht auf seine Person sehr deutlich die Meinung sagen müssen. Was bisher in Deutschland erreicht wurde, sei das Ergebnis harter und klarer Arbeit. Den Vorwurf, bei den Verhandlungen mit den

Alliierten immer nur nachgegeben und Vorleistungen angeboten zu haben, nannte der Bundeskanzler „eitel Schwindel und böse Nachrede“.

Als die drei positiven Ziele stellte der Kanzler das Streben nach einem geeinten Europa, einem wahrhaften und dauerhaften Frieden und nach der deutschen Einheit in Frieden und Freiheit heraus. Gewisse Kreise in Deutschland vergäßen offenbar bei der Beurteilung des jüngsten Notenwechsels zwischen West und Ost, was die sowjetische Politik seit 1945 getan hat. Die Sowjetunion wolle Deutschland und Westeuropa auf dem Wege des Kalten Krieges unzerstört mit dem gesamten materiellen und menschlichen Potential unter ihre Herrschaft bekommen und Europa von den USA trennen.

Auf der gleichen Tagung versicherte der Sicherheitsbeauftragte der Bundesrepublik, Theodor Blank, erneut, daß die Bundesrepublik in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft völlig gleichberechtigt sein werde. Der Vertrag darüber, den demnächst mit den Westmächten abgeschlossen werde, enthalte nichts, was als eine Diskriminierung Deutschlands angesehen werden könne. Die deutschen Truppenkontingente in der europäischen Armee würden genau so gegliedert, genau so bewaffnet und auch an der höheren Führung genau so beteiligt sein wie die Kontingente der anderen Mitgliedstaaten.

Blank fügte hinzu, daß die Bundesrepublik in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft auch nicht finanziell oder wirtschaftlich diskriminiert werde, er sagte, daß der größte Teil des Verteidigungsbeitrages nach den vorgesehenen Vertragsbedingungen in dem Land bleiben muß, das ihn aufbringt.

Wir werden in Deutschland kaum mehr Gelegenheiten haben, militärischen Unfug anzustellen, fuhr Blank unter Hinweis auf Remer und andere radikale Elemente fort. Solange er an seinem Platz stehe, garantiere er dafür, Blank wandle sich entschieden gegen die Behauptung, daß die ehemaligen Militärs bei ihm schon eine Heimstatt gefunden haben. „Es gibt in ganz Deutschland keine höheren Militärs, nicht einmal einen Leutnant, der behaupten könnte, er besäße von mir die Zusage, demnächst in einem deutschen Heer Offizier zu werden.“

Die nötigen Kräfte würden in einem sehr sorgfältigen Ausleseprozeß ausgesucht. Von den etwa 1400 im Bundesgebiet vorhandenen ehemaligen Generalen werde man bestenfalls drei Dutzend benötigen. Der größte Teil im Frieden ausgebildeter Offiziere und Unteroffiziere sei überdies viel zu alt, um eingestellt zu werden.

Jeder junge Mann werde ohne Rücksicht auf Herkunft und Bildung die Möglichkeit haben, über europäische Offizierschulen den Soldatenberuf zu ergreifen, wenn er den Wunsch dazu habe. Er, Blank, sei überzeugt, daß auch die Arbeiterschaft in Kenntnis der Lage ihren Anteil zu leisten bereit sei, „denn wenn man mitspielt, bestimmt man auch mit“. Die Arbeiter müßten sich dessen bewußt sein, daß verteidigt werden soll, was ihre Hände mitgeschaffen haben.

Europa-Armee-Vertrag „so gut wie fertig“

Auf einer CDU-Kundgebung in Ahaus (Westfalen) teilte Blank mit, daß der Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft „so gut wie fertiggestellt“ sei. Dies Ergebnis könne er nach seinen letzten Pariser Verhandlungen, von denen er soeben zurückgekehrt sei, in aller Öffentlichkeit bekanntgeben. Der Verteidigungsvertrag würde in aller nächster Zeit einer Außenministerkonferenz vorgelegt werden.

Blank vertrat mit Nachdruck die Ansicht, daß ein deutscher Verteidigungsbeitrag auf keinen Fall das wirtschaftliche Gefüge der Bundesrepublik erschüttern werde. Er versicherte, daß es in Deutschland niemals wieder ein „Ministerium Speer“ geben werde. Die wirtschaftlichen Erfordernisse für den Verteidigungsbeitrag würden nach wie vor vom Bundeswirtschaftsministerium im Zusammenhang mit seiner Dienststelle geregelt werden.

Der Sicherheitsbeauftragte teilte mit, daß ihm vor einiger Zeit der ehemalige Generalleutnant von Manstein geschrieben habe, „die Bundesregierung soll in der Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages all das tun, was für Deutschland notwendig ist“. Im Zusammenhang mit dem Generalvertrag wird nach Ansicht des Sicherheitsbeauftragten die Frage der ungeschädigt inhaftierten deutschen Soldaten erneut überprüft werden.

Truman wird nicht mehr kandidieren

Sensationelle Mitteilung des Präsidenten - Stevenson aussichtsreichster demokratischer Kandidat

Washington (dpa/Reuter). Präsident Truman erklärte auf einem Festessen zum Gedächtnis der demokratischen Präsidenten Jefferson und Jackson: „Ich werde bei den Präsidentschaftswahlen nicht wieder kandidieren. Ich habe meinem Lande lange Zeit und, wie ich glaube, mit Erfolg und Ehrlich gedient. Eine neuerliche Aufstellung als Kandidat werde ich nicht annehmen. Ich glaube nicht, daß es meine Pflicht ist, weitere vier Jahre im Weißen Haus zuzubringen.“

Die Mehrzahl der 6000 demokratischen Parteimitglieder, die an dem Essen teilnahmen, waren von der Mitteilung des Präsidenten sichtlich überrascht und bewegt. Rufe „Nein, nein!“ wurden laut. Da der im voraus verteilte Text der Rede des Präsidenten auf dem Festessen der Demokratischen Partei den Passus nicht enthielt, zeigte auch die sehr stark vertretene Presse äußerste Überraschung über die am Schluß der Rede gemachte Mitteilung. Nur einige Kabinettsmitglieder blieben völlig ruhig. Außenminister Acheson verließ sofort nach der Rede den Saal, ohne sich zu Trumans Mitteilung zu äußern.

In der Umgebung des Präsidenten hieß es, daß Truman und seine Frau Tränen in den Augen hatten, als sie nach dem Essen nach Hause fuhren. Der Empfang, der Truman bei dem Essen zuteil wurde, war nicht so begeistert wie in den früheren Jahren. Vizepräsident Barkley erhielt zum Beispiel stärkeren Applaus als Truman.

Trumans Mitteilung hat in Washington wie eine Bombe eingeschlagen und wird als die „Nachricht des Jahres“ bezeichnet. Es wurde allgemein damit gerechnet, daß Truman die Vorwahlen in den Staaten Nebraska und Wisconsin abwarten werde, um zu sehen, welche Chancen Senator Taft habe, als republikanischer Kandidat nominiert zu werden.

Trumans Pressesekretär Short erklärte in einer Pressekonferenz, der Präsident habe sich vor einer Woche entschlossen, auf eine nochmalige Kandidatur zu verzichten.

Nach dem Entschluß Trumans ist das Feld für demokratische Kandidaten nunmehr weit offen. Als aussichtsreichster Kandidat wird der Gouverneur von Illinois, Stevenson, bezeichnet. Stevenson sagte nach dem Diner auf die Frage, ob er sich „vom Parteikonvent einziehen lassen würde“, man sollte die Entwicklung zunächst abwarten. Er habe bisher seine Absicht, sich wieder zum Gouverneur wählen zu lassen, noch nicht geändert. Man ist der Ansicht, daß Stevenson die Unterstützung Trumans hat. Als weitere Kandidaten gelten die Senatoren Estes Kefauver, Richard Russell und Robert Kerr, aber nach Trumans Verzicht dürften schon in Kürze weitere Kandidaten

hervortreten. Niemand möchte im gegenwärtigen Augenblick voraussagen, wer vom Parteikonvent schließlich aufgestellt werden wird.

Trumans Verzicht auf eine neue Kandidatur bedeutet nicht, daß er sich aus dem politischen Leben zurückzieht. Er wird wahrscheinlich für den Senat kandidieren. Politische Kreise glauben, daß seine Frau großen Einfluß auf seine Entscheidung ausgeübt hat, da sie schon seit langem nicht wünschte, daß ihr Mann noch einmal kandidiert.

„Krieg nicht unvermeidlich“

Im Hauptteil seiner Rede richtete Präsident Truman scharfe Angriffe gegen die republikanische Partei, der er vorwarf, sie wolle in ihrem Wahlfeldzug den Amerikanern einreden, daß Schwarz Weiß ist. Als Ziel der Demokraten nannte Truman den Frieden der Welt und den guten Willen unter den Menschen. „Wir glauben, daß der Krieg nicht unvermeidlich ist, daß der Friede gewonnen werden kann und daß die freien Menschen aller Länder den Weg zu einem gutnachbarlichen Zusammenleben finden können“, meinte der Präsident. Demokratischen Politikern an seiner Außenpolitik hielt er entgegen: „Die Amerikaner wissen, daß wir Verbündete haben und jeder Aggression widerstehen müssen, solange der Kommunismus aktiv ist“. Truman betonte, daß die demokratische Regierung Milliarden von Dollars ausgab, um ein antikommunistisches Bündnis freier Völker zu schaffen, und daß sie den Kommunismus in Griechenland, der Türkei, Berlin, Österreich, dem Iran und Korea aufgehalten haben.

Am Dienstag Vorwahlen

Es wird erwartet, daß der atlantische Oberkommandierende, General Eisenhower, in der kommenden Woche seinen Rücktritt einreichen wird, um sich an dem Wahlfeldzug für die US-Präsidentschaft zu beteiligen. Eisenhower wird am Dienstag über seine bisherige Arbeit im atlantischen Oberkommando berichten. Man erwartet, daß Eisenhowers Rücktritt Ende Mai wirksam wird. Für die Ernennung eines neuen atlantischen Oberkommandierenden stünden der NATO dann sechs bis acht Wochen zur Verfügung.

Am Dienstag finden in Wisconsin Vorwahlen für die USA-Präsidentschaft statt, von deren Ergebnis es wahrscheinlich abhängt, ob Senator Taft seine Bemühungen um die republikanische Kandidatur aufrechterhält. Bei einer Niederlage Tafts würde sich nach Ansicht politischer Sachverständiger General MacArthur an die Spitze des rechten Flügels der Republikaner setzen, um die Kandidatur Eisenhowers zu bekämpfen.

Wird Butter es schaffen?

Von Dr. Hermann Reischle

Wer angenommen hat, der Übergang von der Labour-Regierung Attlees auf das Churchill-Kabinett werde sich in einem läben Verzicht auf die Errungenschaften des sozialistischen Wohlfahrtsstaates manifestieren, hat sich getäuscht. Kenner des britischen Temperaments, welches gewagten Versuchen und Zick-Zack-Kursen abhold ist, haben dies übrigens vorausgesagt. Es ist also keineswegs an dem, daß die in den vergangenen Jahren durchgeführten Verstaatlichungen bedeutender Gewerbebereiche rückgängig gemacht würden. Der neue Schatzkanzler, Mr. Butler, versucht auch nicht an zwei anderen großen Positionen des britischen Staatshaushalts zu sparen, nämlich an den Mitteln für das Erziehungs- und an den Zuschüssen für ein großzügiges Programm von Einzelhäusern.

Butler hat die Verantwortung für die britischen Staatsfinanzen wie die Wirtschaft fraglos in einem dramatischen Augenblick angetreten. Unter seinem Vorgänger Gaitkell, der zudem noch von den Erfolgen der Austerity-Politik Sir Stafford Cripps zehren konnte, war das britische Finanzschiff von den hohen Wegen der Korea-Konjunktur getragen worden. Gerade die Rohstoffe von strategischer Bedeutung wie Gummi, Zinn, Wolle usw., an denen das Britische Commonwealth reich ist, erlebten damals höchste Preisniveaus, so hoch, daß sogar der reiche Vetter jenseits des Atlantik, die USA, schließlich die Hand auf die Taschen legen mußte, um nicht gar zu sehr ausgenommen zu werden. Zu dieser Hochkonjunktur in Rohstoffen kam ein lange nicht gekannter Aufwuchshochstand in britischen Fertigfabrikaten hinzu, der es England sogar ratsam erscheinen ließ, seinen sonst eifersüchtig gewährten Kohleexport einzuschränken und die Kohle lieber in eine gesteigerte Verdichtungswirtschaft hineinstecken zu lassen.

Im Rückblick auf jene Zeit mag Butler heute vielleicht wehmütig denken: „Das waren noch Zeiten!“ Denn inzwischen hat sich nun beinahe alles im Gegenteil verkehrt. Vielleicht waren Attlee und seine Freunde im vorigen Jahr, als das Menetekel dieser Wirtschaftswende an der Wand erschien, gar nicht so schlecht beraten, als sie Neuwahlen riskierten und auf Grund deren Ergebnisse in die Opposition gehen konnten. Denn Abstriche an den sozialen Aufwendungen, wie sie Butler jetzt z. B. mit einer durchgreifenden Senkung der Subsidien für Lebensmittel auf sich nimmt, wären für eine Arbeiterregierung doch nahezu selbstmörderisch gewesen. Butler gleicht übrigens die Kürzung der Subsidien durch günstigere Einkommenssteuerarten für bestimmte soziale Schichten wieder aus.

Als Churchill und Butler antraten, stand es bereits miserabel um das britische Pfund. Die großen Überschüsse aus den teureren Rohstoffverkäufen und aus dem hochgetriebenen Fertigwarexport schmolzen dahin wie Butter an der Sonne. Die Staatsfinanzen jedoch standen unter dem Zwang, die Rüstungsanstrengungen der Labour-Regierung sogar noch zu übertreffen. In dieser Lage blieb zunächst gar nichts anderes übrig, als das alte Austerity-Rezept Sir Staffords noch zu übertreffen, um Zeit für eine erst langfristig wirksam werdende Wirtschafts- und Finanzpolitik der durchgreifenden Produktivitätssteigerung zu gewinnen. In diesem Wettlauf gegen die Uhr befindet sich Butler in diesen Monaten. Er muß die Einfuhr von Konsumgütern drastisch senken, muß auf der anderen Seite aber die Ausfuhr von Fertigwaren noch mehr als bisher steigern. Damit entzieht er dem Binnenmarkt Konsumgüter, was zusammen mit dem Anziehen der Diskontschraube und der Kürzung der Subventionen zu Preissteigerungen führen wird. Hieraus erwächst wiederum die Gefahr, daß die Konsumkraft erlahmt und die bisher als unantastbar angesehene Vollbeschäftigung sich nicht halten läßt.

Könnte dieser britische Versuch, die Krise des Pfundes zu wenden, auszusagen im luftleeren Raum vor sich gehen, so würde er als dramatisches Experiment nur für die Nationalökonomie interessant sein. Im Zeichen der Weltwirtschaft und ihrer Verflechtungen geht er aber praktisch alle Nationalwirtschaften der Welt, unter ihnen in bedeutendem Ausmaß auch die der Bundesrepublik, an. Schon steht parallel zum Schilling auch der französische Franc in voller Krise, schon beantworten die Glieder des Britischen Commonwealth, an ihrer Spitze Australien, die Herabsetzung der Rohstoffimporte des Mutterlandes mit einer Einschränkung ihrer Fertigwarenbefugnisse aus England. Die Europäische Zahlungsunion, bei welcher England und Frankreich devisaunfähig tief in der Kreide stehen, muß jetzt alle Anstrengungen machen, um die Gläubigerstaaten wie Belgien, Italien, die Bundesrepublik und andere, zu einer noch stärkeren Liberalisierung ihrer Einfuhren aus England und Frankreich zu bewegen, die sich im gleichen Zeitpunkt jedoch der Ausfuhr Westdeutschlands verschließen.

Im Hintergrund stehen die USA und müssen zusehen, wie sie dem Dollarmangel der westeuropäischen Staaten abhelfen können. Dies geht, da der Marshallplan ausläuft, nur über die MSA, das Amt zur gegenseitigen Verteidigung. Die Schwierigkeit ist jedoch, daß im Gegensatz zum Marshallplan dieses Amt Beträge nur noch für effektive Verteidigungsausgaben bereitstellen kann. Darum

FDP-Kandidat Mauk gewählt

Die Bundestagswahl in Heilbronn

Heilbronn a. N. (dpa). Am Sonntag wurde im Kreis Heilbronn eine Bundestagswahl für den verstorbenen FDP-Abgeordneten Georg Kohl durchgeführt. Von den 135 968 Wahlberechtigten haben 71 151 = 52,4 Prozent ihre Stimme abgegeben. 999 Stimmen waren ungültig. Der FDP-Kandidat, Gärtnermeister Adolf Mauk, dessen Wahl auch von der CDU empfohlen worden war, erhielt 43 318 Stimmen = 60,3 Prozent. Sein Vorgänger Georg Kohl hatte bei der Bundestagswahl 1949 24 874 Stimmen erhalten.

Gärtnermeister Adolf Mauk ist am 8. Mai 1906 in Lauffen am Neckar geboren. Er erlernte im väterlichen Betrieb den Gärtnerberuf. Im Jahre 1929 ging Mauk nach Amerika, wo er drei Jahre lang als Gärtner arbeitete. Im Jahre 1932 kehrte er nach Deutschland zurück. Politisch ist der neue FDP-Bundestagsabgeordnete, der in Lauffen am Neckar einen Beerenobst-Spezialbetrieb besitzt, bisher noch nicht hervorgetreten. Durch seine Tätigkeit als Vorsitzender des Marktausschusses für Obst-, Gemüse- und Gartenbauerzeugnisse in Bonn sowie als Mitglied mehrerer westdeutscher Delegationen für Einfuhrfragen konnte Mauk auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik große Erfahrungen sammeln.

Länderfinanzminister gegen Schäffer

Bonn (UP). Die Finanzminister der Länder haben einstimmig die von Bundesfinanzminister Schäffer geforderte Erhöhung des Bundesanteiles an dem Länderaufkommen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer von 27 auf 40 Prozent abgelehnt. Nach Ansicht der Länderfinanzminister kann der Bund auch im kommenden Haushaltsjahr mit dem bisherigen Anteil von 27 Prozent auskommen.

Bayern wähle Gemeindeparlamente

München (dpa). Die Bayern wählen am Sonntag bei diesem Wetter zum zweiten Mal nach dem Kriege ihre Gemeinde-, Stadt- und Kreisräte. In über 7000 Gemeinden und Kreisfreien Städten konnten rund 6 Millionen Wahlberechtigte ihre Stimme für etwa 70 000 zu besetzende Mandate abgeben. Dabei wurden auf Grund der neuen bayerischen Gemeindeordnung zum erstenmal auch die Bürgermeister direkt vom Volk gewählt. Jeder Wähler hatte soviel Stimmen, wie in seiner Gemeinde Abgeordnete gewählt werden mußten. Auf Grund des komplizierten Wahlverfahrens — durch die Möglichkeit der Personwahl und eine durch Häufung der Stimmen verbessertes Verhältniswahlverfahren — wird die Auswertung des Wahlergebnisses mehrere Tage dauern. Die Wahlbeteiligung lag zwischen 60 und — in vereinzelt Landkreisen — 90 Prozent.

14,5 Milliarden Militär-Ausgaben

Die Anstrengungen der NATO-Mächte

Washington (dpa). Der stellvertretende Leiter des amerikanischen Amtes für gemeinsame Sicherheit (ISA), John Kenney, erklärte, die Verteidigungsvoranschläge der 13 NATO-Staaten für das kommende Budgetgesetz sahen Gesamtausgaben von etwa 14,5 Milliarden Dollar vor. Allein die 12 europäischen Atlantikpakt-Mitglieder und die Bundesrepublik würden im Jahre 1952/53 das Zweieinhalbfache für Verteidigungszwecke ausgeben wie im Jahr vor Beginn des Koreakrieges.

Verschärfung im Kampf im Triest

Triest (dpa). Die jugoslawisch-italienischen Gegensätze über Triest haben sich am Wochenende deutlich verschärft. Die jugoslawische Regierung gab im Parlament in Belgrad bekannt, daß sie von der Einberufung einer Konferenz zwischen den USA, Großbritannien und Italien nicht unterrichtet worden sei. In Belgrad wird hervorgehoben, daß die Lösung des Triestproblems ohne oder gegen Jugoslawien unmöglich sei. Den USA und Großbritannien wird von jugoslawischer Seite vorgeworfen, sich von der italienischen Regierung mit dem Hinweis auf die „Rote Gefahr“ unter Druck setzen zu lassen. Die jugoslawische Regierung erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß Jugoslawien jetzt im Lager der Westmächte stehe. Der Westen müsse bedenken, daß auch für die Belgrader Regierung eine schwierige Situation entstehen könne, wenn die nationalen Interessen Jugoslawiens durch eine einseitige Entscheidung der Westmächte in der Triestfrage verletzt würden.

achtet Herr Taft in diesem Wahljahre der USA mit Argusaugen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die Verteidigung des Pfundes und des Franc nicht auch eine Verteidigungsaufgabe ist. Denn auf Wirtschaftskrisen im Westen spekuliert im Hintergrund ein anderer: Stalin!

Britisch-ägyptischer Kompromiß?

Kairo vor wichtigen Entscheidungen — Umfangreicher Sprengstoffsmuggel

Kairo (UP). Der britische Botschafter Sir Ralph Stevenson hatte eine zweistündige Beratung mit dem ägyptischen Außenminister Abd el Hassuna Pascha. Politische Beobachter glauben, aus den Umständen der Unterhaltung schließen zu können, daß die britisch-ägyptischen Verhandlungen jetzt eine neue Wende genommen haben. Es heißt, Stevenson habe einen britischen Vorschlag zur Erörterung gestellt, nach dem Großbritannien vor der Aufnahme der eigentlichen Verhandlungen seine Bereitschaft zur Zurückziehung der britischen Truppen und zur Anerkennung der Einheit des Nillales versichern würde. Als Gegenleistung müßte sich Ägypten verpflichten, an dem vorgesehenen Verteidigungssystem für den Nahen Osten teilzunehmen.

Für Montag werden wichtige Entscheidungen über die anglo-ägyptischen Verhandlungen erwartet. Der Chef des königlichen Kabinetts hatte am Samstag eine Unterredung mit Ministerpräsident Hilal Pascha. Der Rat der Araberliga eröffnete am Sonntag in Kairo seine neue Sitzungsperiode, in deren Vordergrund die Verteidigungspläne für den Nahen und Mittleren Osten stehen werden.

Ägyptische Sicherheitsbehörden haben eine große Menge Sprengstoffkörper beschlagnahmt, die für Untergrundbewegungen nach Ägypten geschmuggelt worden sind. Innenminister Mortada el Maraghy bestätigte die Existenz von unsterblichen Elementen in Ägypten, die die nationale Sicherheit und Ordnung zu zerstören suchten.

Verheerende Unwetter über Westeuropa

Stromversorgung unterbrochen — Dampfer auf Grund gelaufen — Inseln isoliert

London (dpa). Stürme und Schneefälle haben in den letzten 24 Stunden die Elektrizitätsversorgung Hollands unterbrochen, einen Dampfer auf Grund fahren lassen, eine Kanalfähre über einen Tag verspätet und die Kanallaseln Alderney und Sark von jeglicher Verbindung abgeschnitten.

In der Nacht zum Sonntag legte der heftigste Schneefall, den Holland seit Jahren erlebt, die gesamte Stromversorgung Südhollands lahm. Auch die meisten Großstädte, außer Amsterdam, waren plötzlich verdunkelt. Tausende von Menschen mußten in stillstehenden Straßenbahnwagen zwei Stunden auf die Wiederaufnahme des Betriebs warten.

Von der Küste von Kent (England) lief der panamaische Dampfer „Jankiki“ auf Grund. Rettungsboote liefen trotz der stürmischen See aus, um dem Schiff zu Hilfe zu kommen. In den Straßen Londons und auf dem Londoner Flughafen lag der Schnee 15 cm hoch.

Die Eisenbahnfähre zwischen Dünkirchen und Dover traf nach einer 25stündigen Fahrt (die normale Fahrzeit beträgt drei Stunden vierzig Minuten) in Dover ein. Sie konnte in der Nacht zum Samstag wegen der schweren See nicht in den Hafen einlaufen. Der größte Teil der Passagiere war seekrank.

Während am Samstag in England die kältesten Märztemperaturen seit 1871 verzeichnet wurden, steigerte sich über dem Kanal der Sturm auf 175 km/Std. Er hatte die Kanallaseln Alderney und Sark seit drei Tagen von der Nachbarinsel Guernsey abgeschnitten.

In der Normandie, der Bretagne und in Ostfrankreich wurden Telefon- und Stromleitungen am Samstag durch die heftigen Schneestürme unterbrochen. Hunderte von Telegrafmasten in der Umgegend von Longwy in Lothringen stürzten zusammen. In den Pyrenäen haben Regenstürme und die Schneeschmelze die Flüsse stark anschwellen lassen.



Die ägyptische Königsfamilie. Dies ist die erste zur Veröffentlichung freigegebene Aufnahme Faruks mit der 18jährigen Königin Närrinna und ihrem im Januar geborenen Sohn, der einst die Krone der ägyptischen Könige — und die des Sudan — tragen soll.

Saar-Gewerkschaft geht in Opposition

Scharf Widersacher Hoffmanns in den Vorstand gewählt — Saar kein „Reparations-Objekt“

Saarbrücken (dpa). Die saarländische Einheitsgewerkschaft wählte in Sulzbach Paul Kutsch, der in schärfster Opposition zur Politik der gegenwärtigen Saarregierung steht, zum ersten Vorsitzenden. Kutsch ist Geschäftsführer des Industrieverbandes Bergbau. Zweiter Vorsitzender wurde Richard Rauch vom Industrieverband Metall, der als Landtagsabgeordneter der Sozialdemokratischen Partei Saar eine kritische Haltung zur Saarregierung einnimmt.

Auch von den sechs neugewählten Beisitzern des Vorstandes steht die Mehrzahl in Opposition zur Politik der Regierung. Der SPD-Abgeordnete Kurt Conrad, der die meisten Stimmen erhielt, gilt als Sprecher des SPD-Flügels in der SPS. Zwei Beisitzer haben das Telegramm an den Ministerausschuß des Europa-Rates geschrieben, in dem über undemokratische Zustände an der Saar geklagt wurde.

Kutsch forderte in seiner Schlußrede eine Änderung des jetzigen Zustandes an der Saar. Die Saarländer lehnten es ab, nach jedem Krieg wie „Bienen oder Ameisen als Reparationsobjekt an einen fremden Staat verpackt zu werden“. Sie zögen Deutschland vor, weil sie nach Art und Sitte Deutsche seien. Die Saarländer würden auch einer europäischen Lösung zustimmen, fuhr Kutsch fort, das dürfe jedoch keine Vorherrschaft Frankreichs bedeuten. Eine Verständigung zwischen Deutschland, Frankreich und dem

Saarlandtag über die Saar könne bei der jetzigen Zusammensetzung des Landtages nicht anerkannt werden. Kutsch sagte, er müsse die traurige Feststellung treffen, daß die Regierung Hoffmann nicht in der Lage sei, ihre eigenen Gesetze in diesem „Staat im Staate“ durchzusetzen. Kutsch setzte sich für die Mitbestimmung nach Art der deutschen Gesetzgebung ein und forderte die Zusammenarbeit der saarländischen Gewerkschaften mit den deutschen Gewerkschaften.

Kein Europa mit „neuem Triest“

Der FDP-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, August Martin Euler, lehnte in Wiesbaden auf einer Kundgebung des Deutschen Saarbundes den Gedanken ab, die Saarfrage noch vor einem Friedensvertrag endgültig zu regeln. Man könne nicht ein neues Europa mit einem neuen Triest oder Danzig beginnen, sagte er. Die Saar sei deutsch und werde sich als Teil Deutschlands mit Frankreich in einem vereinigten Europa zusammenfinden.

Hubertus Prinz zu Löwenstein betonte als Vorstandsmitglied des Saarbundes, daß sich im wesentlichen Regierungsparteien, Opposition und darüber hinaus das ganze deutsche Volk in der Forderung nach Recht an der Saar einig seien. Er verwies auf die neue „Saarfahne“, die zum Schmuck des Saales angebracht war. Im Gegensatz zu der vom saarländischen Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann eingeführten blau-weiß-roten Saarfahne zeigt sie das Saarwappen auf schwarz-rot-goldenem Grund.

Tagung europäischer Föderalisten

Verfassungsgebende Versammlung geplant — François-Poncet fordert „homo europäus“

Aachen (dpa). Im festlich geschmückten Aachener Kursaal wurde der vierte Jahreskongreß der Union Europäischer Föderalisten (UEF) eröffnet, an dem rund 250 Delegierte aus 12 Nationen teilnehmen. Der Präsident der Europa-Union in Deutschland, Professor Eugen Kogon, wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß die geplante europäische Armee und die Montanunion ohne eine gemeinsame Politik zwecklos seien. Er appellierte an die Völker Europas, eine europäische Verfassungsgebende Versammlung einzuberufen. Die europäische Föderation müsse durch eine tatsächliche Politik der Einigkeit und nicht durch militärische Stärke erreicht werden. Kogon vertrat die Ansicht, daß die Sowjetunion bereit sei, Konzessionen zu machen. Die Antwort des Westens auf die sowjetische Note müsse daher ein Ja zur Verhandlungsbereitschaft sein.

Der Präsident des Exekutivbüros der UEF, Henri Frenay (Frankreich), sagte, ein deutscher Verteidigungsbeitrag dürfe nicht der Ausgangspunkt auf dem Wege zum Europa sein, sondern nur eine der Folgen der europäischen Einigung.

Der französische Hochkommissar André François-Poncet erklärte, daß der Europarat und die Europäische Versammlung als nur beratende Gremien durch die Entwicklung bereits überholt seien. Die europäischen Politiker und Völker müßten sich um eine echte europäische Föderation bemühen. Die Verteidigungsgemeinschaft und die Montanunion hätten die Grundlagen einer solchen europäischen Föderation gelegt. Andere Gemeinschaften, wie die europäische landwirtschaftliche und die Transportgemeinschaft, würden folgen. Poncet forderte, den „homo europäus, Sohn des homo sapiens“ zu schaffen.

Politische Mittel noch nicht erschöpft
Kaiser zur Sowjetnote — Westmächte sollen mitarbeiten

Bonn (dpa). Bundesminister Jakob Kaiser forderte in einer Stellungnahme zum Notenwechsel zwischen den Alliierten und Moskau für Deutschland das Recht, sein nationales Interesse — die Wiedervereinigung in Freiheit — mit seiner europäischen Verpflichtung

in Einklang bringen zu können. Wenn die Sowjetunion wirklich bereit sei, der Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit Raum zu geben, dann müsse und könne die Form der europäischen Zusammenarbeit der Wiedervereinigung angepaßt werden. Es gebe keine dringendere Verpflichtung als die Wiedervereinigung in Freiheit, und kein anderes politisches Ziel könne und dürfe Vorrang vor dieser Aufgabe haben.

Diese Stellungnahme des erkrankten Ministers zum Notenwechsel zwischen den Alliierten und Moskau wurde von Staatssekretär Franz Theodor vom Ministerium für gesamtdeutsche Fragen vor dem „Königsteiner Kreis“ — einer Vereinigung geflohenen Sowjetzonen-Juristen, -Beamten und -Wirtschaftler — verlesen. Kaiser wies darauf hin, daß keine noch so berechtigte Skepsis gegenüber der sowjetischen Politik die Bundesrepublik der Verpflichtung enthebe, die deutsche und die europäische Situation ernsthaft zu prüfen, wenn auch zu einigen Punkten der westlichen Antwortnote dies oder jenes zu bemerken wäre, so müsse doch gesagt werden: „Wenn es der Sowjetunion ernst ist mit ihrem Willen zu einer Einigung zwischen Ost und West, so ist der Weg dazu keinesfalls verbannt, ebensowenig der Weg zur Wiedervereinigung in Freiheit, denn die politischen Mittel sind noch lange nicht erschöpft.“

Für die Vorbereitung der Wiedervereinigung würden zuversichtliche Kräfte gebraucht, denn alle Zeichen sprächen dafür, daß die Dinge in Fluß kommen. Die Bundesregierung müsse alle Alliierten zu loyaler Mitwirkung an den deutschen Bemühungen zu gewinnen suchen. Kaiser versicherte, daß er in Fragen der deutschen Wiedervereinigung eine Zusammenarbeit zwischen Regierungskoalition und Opposition befürworte.

Der Königsteiner Kreis vertrat auf seiner Tagung die Ansicht, daß fünf Milliarden Mark notwendig seien, um die notleidende Wirtschaft der Ostzone bei einer Wiedervereinigung Deutschlands zu versorgen.

Die UN-Deutschland-Kommission hat dem Leiter der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, General Tschulkow, einen 1. Brief übersandt, in dem um eine Zusammenkunft ersucht wird. Auf die vorhergehenden beiden Schreiben an Tschulkow hat die Kommission bisher keine Antwort erhalten.

Neue Schwierigkeiten in Tunesien

De Hautecloque tunesischer Außenminister — Heftige Opposition gegen Baccouche

Tunis (dpa/UP). Bei der Regierungsbildung in Tunesien sind überraschend Schwierigkeiten aufgetreten. Die Berichte, die aus Tunesien eintreffen, lassen darauf schließen, daß sich der von Frankreich eingesetzte Ministerpräsident Baccouche einem politischen Boykott durch seine Landsleute gegenüber sieht. Vorerst ist die Vereidigung des neuen Kabinetts auf morgen verschoben worden. Der Bey von Tunis hat ein Dekret unterzeichnet, durch das der französische Generalresident de Hautecloque zum tunesischen Außenminister ernannt wird.

Zwischen Tunis und Frankreich herrscht praktisch seit den letzten Ereignissen der Kriegszustand“, erklärte der Generalsekretär des tunesischen Gewerkschaftsbundes, Farhat Hasched, auf einer Pressekonferenz in Brüssel. Der tunesische Gewerkschaftsbund werde nie die vollendeten Tatsachen akzeptieren, die dem Land von dem französischen Generalresidenten auferlegt wurden. Er lehne außerdem jede Zusammenarbeit mit der neuen Regierung Baccouche ab, den Hasched als „Quisling im Solde des feindlichen Frankreichs“ bezeichnete. Die neuen Schritte, die vom Bey unter dem Druck der französischen Waffen eingeleitet worden seien, hätten den gleichen Wert wie der den Tunesiern aufzuzwangene Vertrag des Jahres 1881. Der Gewerkschaftsbund werde weiterhin mit allen Mitteln für die Abschaffung der „Militär- und Kolonialdiktatur“ kämpfen. Die tunesischen Gewerkschaften riefen für 1. April zu einem Generalstreik auf.

Die pakistanische Regierung hat ihren Delegierten im Sicherheitsrat, Achmed Schah Bok-

hari, angewiesen, die tunesische Frage vor den Sicherheitsrat zu bringen. Der pakistanische Delegierte wird vom 1. April an den Vorsitz im Sicherheitsrat führen. Die indische Regierung hat die französische Regierung auf diplomatischem Wege von ihrer ersten Besorgnis über die Entwicklungen in Tunesien in Kenntnis gesetzt.

Erste Zwischenfälle in Tanger

Tanger (dpa). In der freien Zone von Tanger kam es bei Demonstrationen der arabischen Bevölkerung anlässlich des 40. Jahrestages der Unterzeichnung des französisch-marokkanischen Protektorsvertrages zu ersten Zwischenfällen. Sechs Personen sollen getötet und mehrere verletzt worden sein. Die Polizei hatte das Feuer auf Demonstrationen eröffnet, die durch die Straßen zogen, die Scheiben europäischer Geschäfte einschlugen, plünderten und Autos umstürzten oder in Brand steckten. Nach den bisher vorliegenden Berichten sollen zahlreiche Araber verhaftet worden sein.

Skandal um marokkanische Flugplätze
Ungünstige Lage für Luftstützpunkte — Madrid schaltet sich ein

Tanger (E.B.). Die großen Skandale um den Bau von sechs amerikanischen Militärflugplätzen in Französisch-Marokko weiten sich immer mehr aus. Von sechs geplanten US-Flugplätzen sind nur zwei fertiggestellt worden, und auch diese sind zwar brauchbar. Der Chef der Konstruktionsabteilung für die Bodenanlagen der US-Luftwaffe in Fran-

zösisch-Marokko, Oberst Derby, ist sofort von seinem Posten abberufen und zur Berichterstattung nach Washington geholt worden. Seinen Posten hat Brigadegeneral H. E. Walsh übernommen, der eigentlich dem Stab des neuen amerikanischen Botschafters in Madrid zugeteilt war.

In Tanger hört man von riesigen Geschäften, die von allen Beteiligten gemacht worden seien. Franzosen und Berber versichern, daß es ihnen gelingen werde, die Nachfolger des Oberst Derby genau so an der Nase herumzuführen, wie die bisherigen Konstrukteure, die sich nicht bewährt hätten. Oberst Derby hat vor seiner Abreise versichert, daß er sich keinerlei Vorwürfe zu machen habe. Er sei nicht in der Lage, gefährlichen Nordwind und saisonbedingte Witterungsverhältnisse im Auftrage des Pentagons abzustellen.

Von unterrichteter Seite wird versichert, daß der ganze Skandal wahrscheinlich in aller Stille beigelegt und der Verlustbetrag abgeschrieben worden wäre, wenn nicht auf einmal sehr vorteilhafte Boden-Offerten aus Spanisch-Marokko eingereicht worden wären und die Experten bei den Verhandlungen in Madrid diesen Möglichkeiten bessere flugtechnische Chancen zusprächen als in den ganzen bisherigen Planungen im französischen Marokko-Gebiet.

Heuschrecken fraßen einen Händler

Kuweit (PRD). Der seltene Fall, daß Heuschrecken einen Menschen überfielen, ereignete sich in Thalan in der Nähe der arabischen Ortschaft Dharan. Der Händler Kuku-feibin Arurat geriet mit seinem Reisesel in eine riesige Heuschrecken-Wolke. Die Insekten fielen sofort über den vom Handelsmann mitgeführten Kräutervorrat her. Gleichzeitig setzten sich tausende auf seinem Körper nieder, fraßen ihm die Kleidung vom Leibe und zerfraßen Brust, Rücken, Arme, Beine und Kopf. Als Arurat tot aufgefunden wurde, war anfänglich nur ein riesiger Heuschreckenklöß erkennbar. Der Händler war, nachdem seine Kräfte erlahmten, erstickt.

Polizei Tag und Nacht auf der Suche

Kanzler lud die zwei Jungen nach Bonn ein — Neue Anhaltspunkte

München (UP). Tag und Nacht ist das Morddezernat der Münchener Polizei besetzt, um im Sondereinsatz das mißglückte Sprengstoffattentat auf Bundeskanzler Dr. Adenauer aufzuklären. Etwa 30 Zeugen wurden von der Münchener Mordkommission im Besonderen von Kriminalrat Dr. Sepp Ochs vom Bonner Kriminalamt vernommen, unzählige Hinweise aus der Bevölkerung überprüft. Alle Verdächtigen konnten jedoch ein einwandfreies Alibi nachweisen, so daß der Täter noch nicht gefunden werden konnte. Auch die internationale Fahndung nach dem angeblichen Italiener Mario Mirelli, der der Tat verdächtig ist, blieb bisher erfolglos. Weder in Österreich, noch in Italien ist bis jetzt seine Spur gefunden worden. Auf Mirelli liegt nach wie vor das Hauptaugenmerk der Polizei.

Die beiden Münchener Jungen werden auf Einladung des Kanzlers am Dienstag nach Bonn kommen. Danach werden die von der Münchener Kriminalpolizei wieder bei den Ermittlungen helfen müssen. Für die Ergreifung des Täters sind bereits am Freitag vom Bundesinnenministerium 5000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Das Morddezernat der Münchener Kriminalpolizei hat inzwischen neue Hinweise für seine Ermittlungen bekommen. Zwei Zeugen gaben an, den unbekanntem Täter beobachtet zu haben, als er den beiden Buben das Sprengstoffpaket aushändigte.

Die Polizei Ansbach ermittelte sieben Personen, die in letzter Zeit einen Brockhausband L-Z, wie er für das Sprengstoffpaket verwendet wurde, kauften. In einer Münchner Buchhandlung ist Anfang März ein solcher Band gestohlen worden. Das für das Sprengstoffpaket verwendete Lexikon ist eine Ausgabe von 1950/51.

Die Obduktion der Leiche des Sprengmeisters Karl Reichert hat ergeben, daß er durch eine Stofffaser getötet wurde, die bei der Explosion durch das Auge in das Gehirn gedrungen ist. Das Zentralamt für Kriminalidentifizierung in München hat die Zündanlage des Sprengstoffpaketes an Hand der am Explosionsort vorgefundenen Reste rekonstruiert. Das Amt stellte dabei fest, daß eine besondere Vorrichtung die vorzeitige Explosion des Paketes verhinderte. Der Sprengstoff wurde entzündet, als Sprengmeister Reichert das Lexikon aus der Kassette nahm.



In diesem Keller explodierte das Paket, das ein Bundeskanzler Adenauer adressiert war. Die Explosion kostete bekanntlich dem Sprengmeister Reichert das Leben.

Aus der Stadt Ettlingen

In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Mittwoch, den 2. April, 19 Uhr, im großen Rathssaal wird als 6. Vorlage die Erlassung einer Gemeindefestsetzung über die Einführung einer Speiseabgabe behandelt.

Alle Empfänger von Weihnachtsbeihilfe die im Dezember 1951 und Anfang Januar 1952 ausbezahlt wurde, werden gebeten, am 1. April in der Zeit von 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr beim Stadt-Fürsorgeamt Ettlingen vorzusprechen. Es wird gebeten, diesen Termin genauestens einzuhalten.

Wasserversorgungsanlagen instandhalten
In zahlreichen Gemeinden mußten nach dem Krieg mit hohem Kostenaufwand die Wasserversorgungsanlagen umgebaut, erweitert oder neuangelegt werden. Die Restfinanzierung konnte jedoch nur durch Beihilfen aus Mitteln der öffentlichen Hand ermöglicht werden, während die Gemeinden selbst zur Hauptfinanzierung, da durch die Währungsreform die für solche Zwecke angesammelten Rücklagen verloren gegangen waren, beträchtliche Geldmittel als Darlehen aufnehmen mußten.

In einem Rundschreiben weist der Landrat auf die dringende Notwendigkeit hin, diese Anlagen sorgfältig instandzuhalten, damit sie auf Jahre hinaus in betriebsfähigem Zustand verbleiben. Da zu erwarten sei, daß infolge der allgemeinen finanziellen Lage künftig Darlehen und Beihilfen nicht mehr in der bisherigen Höhe gegeben werden könnten, sollten die Gemeinden, so wird in dem Rundschreiben betont, nun doch wieder Rücklagen für Erneuerungen ansammeln, um so günstige Vorbedingungen für eventuellen späteren Kapitalbedarf zu schaffen. Besonders zu beachten sei, daß die Einnahmen aus dem Wasserzins ausnahmslos zur Unterhaltung und Erneuerung bzw. als Rücklage verwendet werden sollten.

Die E3 gratuliert

Herr Wilhelm Demuth, Augustin-Kast-Str. 16, aus Ober-Pfaffendorf, Krs. Görtitz (Schlesien) feierte am 30. März seinen 75. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Spinnerei. Heute Montag feiert Mitbürger Adolf Mackert in bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Am gleichen Tag begeht Frau Berta Brandel ihren 65. Geburtstag.

Bereins-Nachrichten

Musikverein Ettlingen. In Anbetracht der bevorstehenden Veranstaltungen ist es dringend erforderlich, die Proben vollzählig zu besuchen. Nächste Blasprobe Dienstag, 1. April.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Am Freitag, 4. April, veranstaltet die Ortsgruppe Karlsruhe in Verbindung mit der Schweizer Bundesbahn im Studentenhaus Karlsruhe um 20 Uhr einen Farbfilmabend: 1. „Skiführer in Grindelwald“ (Tonfilm); 2. „Durch den Gotthard nach dem sonnigen Süden“ (Farbfilm). Unkostenbeitrag 60 Pf. Fahrgelegenheit mit Omnibus für 80 Pf. Abfahrt um 19.25 Uhr ab Schloßplatz. Karten bei H. Ruf, Wilhelmstr. 15. Soweit die Karten reichen, können auch Nichtmitglieder sich melden.

Schlesier-Verein. Die angekündigte Mitgliederversammlung findet am Samstag, 5. April, 20 Uhr im „Reichsadler“ statt.

Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG). Donnerstag, 3. April, 19.30 Uhr im „Weißen Röhl“ Mitgliederversammlung mit Farbfilmbildervortrag des Kollegen Coblenz über „Eine Wanderfahrt durch den Schwarzwald“. Der Lichtbildervortrag wird durch musikalische Darbietungen umrahmt. Familienangehörige und Gäste können eingeführt werden.

BHE.
Block der Heimatvertriebenen u. Entrechteten
Mittwoch, 2. April, 20 Uhr hält im Saal „Darmstädter Hof“ eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Allgemeines, Bericht über den Wahlausgang und Konstituierung des BHE. In Anbetracht der Wichtigkeit wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.



Der Kampf um den letzten Fußgänger hat begonnen! Bei NSU setzte in diesen Tagen die Serienfertigung der NSU-Dalli-Rollschuhe ein, die man im doppelten Sinn des Wortes als fortschrittlich bezeichnen kann. In jedem Schuh befindet sich ein kleiner 24 cm-NSU-Zweimotormotor, dessen schwimmerloser Vergaser durch Handhebel in Gürtelhöhe über Bowdenzug gesteuert wird. Die NSU-Dalli-Schuhe sind steuer- und fährerscheinfrei. Das Preis beträgt DM 158.—.
Foto: Kahl

Beethoven-Gedenkkonzert der Bad. Staatskapelle

In würdiger Weise gedachte die Badische Staatskapelle des 125. Todestages Ludwig van Beethovens († 26. März 1827) durch ein künstlerisch bedeutsames, erfreulich gut besuchtes Sonderkonzert.

Am Eingang des reich ausgestatteten Programms stand die 1796 geschriebene, in ihrem poetischen theatralischen Pathos stets eindrucksvollste Konzertarie „Ah, Perfido!“ Sie ist, wie man weiß, eine Frucht des Unterichts in dramatischer Satztechnik, den Beethoven, auch um sich die handwerksmäßigen Voraussetzungen für italienische Sprachbehandlung und Stimmführung zu schaffen, bei dem damals weithin bekannten und in Wien hochgeschätzten, sehr wendigen und vielgeschäftigen Komponisten Antonio Salieri nahm. Das umfangreiche, durch den Kontrast leidenschaftlichen Gefühlsausbruchs und schwermütiger Klage spannungsdichte Tonstück verfehlte auch diesmal seine wohlberedete Wirkung nicht, zumal Paula Baumann hierzu Kraft und Wärme, Fülle und Reife ihrer souverän beherrschten, edel kultivierten Sopranstimme und ihre eminente Vortragskunst in vollem Maße einsetzte und dafür rauschenden Beifall empfing.

Ein wenig häufig zu hörendes Frühwerk des Meisters ist das Klavierkonzert Nr. 1 C-dur, eine Art Vorstudie zu den späteren Gipfelwerken dieser Gattung, womit er er-

mals vor die breitere Öffentlichkeit trat und das mit Ausnahme des innigen mittleren Largos sich kaum über die stilistischen Gepflogenheiten der Zeit hinaushebt. Melodisch gefällig und rhythmisch belebt, frohgemut und volkstümlich, noch deutlich unter der Einwirkung Haydns doch bereits überlegen und selbstsicher im formalen Aufbau und noch ohne jegliche seelische Trübung, bot es ehedem Beethoven, der selber ein virtuoser Pianist war, Gelegenheit als erstarrter Köhner in diesem Bereich sich vorzustellen. Es darf zum Ruhme Erika Friesers, die diesmal den Solopart spielte, gesagt werden, daß sie ihm nicht nur artistisch vollauf gerecht wurde, sondern auch im markanten (manchmal wohl etwas spröden) Anschlag in der sorgsamsten Klangbildung und in der verinnerlichten Ausdeutung alle Möglichkeiten der Nachgestaltung mit Glück ausgeschöpft versuchte. Ihre bedachte und besessene Interpretation trug der beliebten Künstlerin wieder reichen Applaus und entsprechende Blumen Spenden ein.

Den krönenden Ausklang des Konzertabends brachte eine imposante Wiedergabe der Eroica, woran sich, wie schon zuvor an den anderen Programmwerken, Otto Matzerath als gewiegter Beethoven-Dirigent von Rang und Vermögen bewähren konnte und das ihm willfährig folgende und hingegeben musizierende Orchester zu einer mitreißenden Prunkleistung ansetzte.

Vorfahrt nicht beachten

Auf der Straßenkreuzung Durlacher, Huttenkreuzstraße und Steigenhohl ereignete sich am Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr ein Verkehrsunfall. Ein Volkswagen, der in östlicher Richtung auf der Huttenkreuzstraße fuhr, beachtete beim Überqueren der Kreuzung die Vorfahrtsregeln nicht. Er fuhr einen Motorradfahrer an, der auf der Durlacher Straße fuhr, und verletzte den Befahrer.

Lichtbildervortrag über Isenheimer Altar

Mittwoch, 2. April, 20 Uhr hält im Saal von St. Elisabeth Kunstmaler Heß einen Lichtbildervortrag über den Isenheimer Altar von Matthias Grünewald, vor allem über die Kreuzigungsgruppe. Die Männer der beiden Pfarreien sind herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Allgemeine wichtige Mitteilungen vom VdK

Obwohl alle unsere Mitglieder in Stadt und Land immer unterrichtet werden, sei es durch die Ortsgruppen, noch mehr durch das Verbandsorgan „Die Fackel“, wollen wir uns der Aufgabe unterziehen, Fragen von allgemeinem Wissen näher zu besprechen. Denn noch sind viele nicht dem VdK als Kampforganisation um unsere Rechte betreten. Der Entwurf zum neuen Schwerbeschädigtengesetz liegt nun beim Bundestag zur endgültigen Beratung und Beschlußfassung vor. Wie weit die Änderungswünsche und Forderungen der Kriegspopler Berücksichtigung finden, wird sich bald zeigen. — Die schon vor einem Jahr erwartete erste Novelle zum BVG hat ein unzulängliches Ergebnis zeitigt, weil an den Beratungen dieses Gesetzes die Kriegspoplerverbände nicht offiziell beteiligt wurden. Weiterhin ist das längst erwartete Unfallrentenzulagengesetz endlich verabschiedet worden. Es wird in der Aprilausgabe der „Fackel“ näher beschrieben. Zum Volksstraßentag wurde der 2. Sonntag vor dem 1. Advent in jedem Jahre bestimmt. Damit ist ein gemeinsamer und ein würdiger Tag festgelegt, um so mehr, denn dem Leid um die Millionen der Kriegstoten gebührt die Stille.

Für Heiratsabfindungen an Kriegserwitwen nach dem BVG ist eine Ausschlussfrist festgesetzt. Für alle Kriegserwitwen, deren Ehemänner vor dem 1. 10. 50 gefallen oder an einer gesundheitlichen Schädigung im Sinne des BVG gestorben sind, läuft die Frist zur Anmeldung des Anspruchs auf Rente mit dem 30. September 1952 ab. Witwen, die bis dahin ihren Anspruch noch nicht geltend gemacht haben, verlieren ihre gesamten Versorgungsansprüche. — Die Umänderungslauf auf Hochjournen. Am 1. 1. 1952 waren 48% umänderbar, doch ist zu hoffen, daß bis zum Herbst diese Aktion einem Ende zugeführt werden kann. Es empfiehlt sich also, nicht nur bei uns Mitglied zu sein, sondern sich auch vor Schaden allemal zu bewahren. Dies haben verschiedene Fälle im letzten Jahre bewiesen. Alle diese Veröffentlichungen dienen diesem Zweck der allgemeinen Unterrichtung. — Die Mitglieder, die Konfirmanden und Kommunikanten in ihrer Familie haben, werden dieser Tage von uns benachrichtigt, weil den Kindern ein praktisches Geschenk durch ein Stoffpaket gegeben wird. Wir halten diese Unterstützung immer wieder für eine notwendige Pflicht. Die Abbildung soll am Samstag, 5. April, nachmittags um 5 Uhr nach der Sprechstunde im Schloß (Schloßhof rechts in der Hofschule) unter Vorzeigung eines Schreibens von unserer Ortsgruppe erfolgen. Nähere Ankündigung ergeht diese Woche nochmals. Nach Ostern halten wir eine Hinterbliebenenversammlung, die neben Unterhaltung auch wissenschaftliche Aufklärung durch eine namhafte Referentin bringen wird. H.S.

Jugend soll gewonnen werden

G.V. des Obstbauvereins Albgau
In der Jahreshauptversammlung des Obstbauvereins Albgau gab Friedrich Kühner nach der Begrüßung der Mitglieder einen Jahresbericht. In den Vorträgen und Führungen durch Obstbaupraktiker Gros und Kreisbaumschulwart Röll erhielten die Mitglieder manch praktischen Wink. Wichtig war auch der Rundgang durch die Ettlinger Obstbaum- und Beerensträucherbestände zur Erkennung der St.-Joel-Schildlaus.

Die Versammlung wählte einstimmig 1. Vorstand Friedrich Kühner und 2. Vorstand Hermann Neininger wieder. Zu Beisitzern wurde Georg Maier und Richard Becker bestimmt. Die Mitglieder beschloßen, von Mitgliedern bis zu 21 Jahren in Zukunft keinen 2. Beitrag

zu erheben. Durch diese Maßnahme soll für die Mitarbeit der Jugend im Obstbauverein Albgau gewonnen werden.

In einem anschließenden Unterhaltungsstück sorgten Musik, humoristische Vorträge und ein Krabbelsack für gute Stimmung.

Ein Bauernhof unter Glas

6,5 ha Gewächshäuser für Schnittblumenkulturen

Südwestdeutschland hat nicht nur eine Reihe von industriellen Großbetrieben wie Bosch, Daimler-Benz usw. aufzuweisen, die durch die Qualität ihrer Erzeugnisse Weltgeltung errungen haben, es verfügt auch über die größten deutschen Schnittblumenkulturen, deren Orchideenröhrlungen z. B. heute nach Südamerika, der Urheimat der Orchideen, exportiert werden. In der alten Gailbellenstadt Waiblingen im württembergischen Remstal, gründete der Gärtner Emil Münz im Jahre 1896 einen Gartenbaubetrieb, den er zu einer der größten deutschen Schnittblumenkulturen entwickelt hat. 65 000 qm, d. h. also 6,5 ha fruchtbarer Bodens liegen hier unter Glas. Das ist eine Grundfläche, welche in diesem klimatisch gesegneten Raum eines intensiven Acker-, Garten- und Weinbaues einen lebensfähigen Bauernhof ausmacht. Sieht man an einem diesigen Sommerlage von den Rebbergen über dem Remstal auf diese riesige Gewächshausfläche am Horizont herab, so glaubt man, einen See in der Sonne blinken zu sehen.

Neue Kulturmethoden

Während andere Betriebe mit höherem Jeldaufwand große freitragende Glashallen mit mächtigen Bindern im First errichteten, ging Emil Münz seinen eigenen Weg, mit wesentlich geringeren Kapitalaufwand größere Glasflächen einer mehr behelfsmäßigen Konstruktion mit Zwischenstützen zu schaffen. Er erreichte damit eine Rationalisierung und wesentliche Senkung des Betriebsaufwandes je Quadratmeter überdachter Fläche, ohne sich des Vorteils, in diesen Blocks auch Maschinenarbeit einzusetzen, zu begeben.

Eine weitere Voraussetzung für den fachlichen und geschäftlichen Erfolg der Münz'schen Großgärtnerei war der Geschäftssinn des Besitzers. Es ist kein Geheimnis, daß es gerade an dieser Eigenschaft bei der Mehrzahl insbesondere der kleineren deutschen Gärtnerei zu lange gefehlt hat. Darauf ist zum Teil die starke Entfaltung der Auslandskonkurrenz auf dem deutschen Markt zurückzuführen. In Waiblingen dagegen rechnete man sich schon sehr früh aus, daß nur eine starke Spezialisierung und Beschränkung der Sortimente zu einem kaufmännischen Erfolg führen könne. Diese Spezialisierung suchte man, vom üblichen Typ des alle gärtnerischen Erzeugnisse bauenden Marktärtners mit großem Topfpflanzensortiment abgehend, in Richtung der Schnittblumen-Spezialkultur.

Transport mit Flugzeugen

Eine dritte Erkenntnis schließlich war mitbestimmend für den Erfolg: nur moderner Kundendienst konnte der Markenware entwickelten Schnittblumen gesicherten Absatz in In- und Ausland verschaffen. Deshalb ging man in Waiblingen schon sehr frühzeitig und folgerichtig zum Transport per Flugzeug über, wobei Eigenschichtungen und Neubeiten neben Marktschnittblumen in steigendem Maße gesucht werden.

Der Wiederaufbau nach 1945 war umso schwieriger, da während des Krieges 75 Prozent der Gewächshausflächen von der Schnittblumenkultur auf den Treibgemüsebau umgestellt werden mußten. Das Schnittblumensortiment der Waiblinger Großgärtnerei reicht aber trotzdem heute wieder von der Edelnelke und Schnittrose über den Treibflieder, Chrysanthem, Calla, Gerbera über Freesien und Wicken bis zu den Orchideen.

Gerade in der Orchideenzucht, der schwierigsten aller gärtnerischen Spezialitäten, ist man in Waiblingen wieder Meister. Aus staubfeinsten Samenkörnern — eine Samenkapsel mancher Orchideenart enthält bis zu einer Million Samekörner — werden die Orchideenkinder im Reagenzglas aus künstlicher Nahrung gekeimt. Aus dieser Kinderstube, einer Art Brutkasten, kommen sie nach mehrfacher Pikierung in Spezialgewächshäuser, wo sie in sechs bis zehn Jahren zu blühenden Pflanzen weiter kultiviert werden. Am Kleide schöner Frauen, in der Vase als Schnittblume, in den Blumenfenstern vieler Wohnungen sind heute die Orchideen aus Waiblingen Zeugen der Kunst ihres Züchters. Sie werden bald überall wieder von der Güte des deutschen Gartenbaues künden.
Dr. H. Reischle

Aus den Albgau-Gemeinden

Aus Etenrot

Freud und Leid einer Fußballer

Etenrot. Als der Sommer zur Neige ging, startete die einheimische Fußballmannschaft zum üblichen Langlauf (auch Verbandrunde genannt), der bekanntlich über ein halbes Jahr dauert und sämtliche Teilnehmer (Spieler sowie Zuschauer!) Sonntag für Sonntag in Sonne, Wind, Regen oder Schnee auf die Beine bringt. Etenrot startete in aller Ruhe und beklümmerte sich wenig um einige „Hitzköpfe“, die anfangs alles umrannten und zur Zeit große Mühe haben, sich im Mittelfeld einigermaßen über Wasser zu halten. Man wußte Bescheid in Etenrot und ging deshalb mit kraftvoller Gelassenheit zu Werk. Vor allem sorgte man für eine saubere Atmosphäre innerhalb und außerhalb der Mannschaft. Man verlor nie den Kopf. Auch dann nicht, als durch eigene Schuld eine Katastrophe über die Mannschaft brach (3:0 in Spielberg), oder als der Schiri in den Reihen des Gegners spielte (3:2 in Völkersbach). Wußte man doch, daß beide Gegner auch in Etenrot über die Hürde mußten. Und diesmal gewann Etenrot den Rückkampf. Der Stolz und die Freude über jene Siege waren groß und gesünder als jede spaltenlange Anklage in der Zeitung, die ja an einem verlorenen Spiel nichts mehr ändern kann.

Groß war auch die Freude, als die Mannschaft heißer kämpfte Punkte aus Pfaffenrot (1:1), Reichenbach (2:0), Spinnerei Ettlingen (2:0) und Herrenalb (0:0) heimbrachte. In Weiler (4:2) allerdings erlitt die Etenroter Elf eine unerwartete Niederlage. Freude und Leid begleiteten die Mannschaft in wechselvollem Spiel. Doch in der Hitze des Gefechts vergaß man nie, was man sich und dem Gegner als anständiger Mensch schuldig war. Etenrot beendete seine Verbandrunde (22 Spiele) ohne Strafe oder sonstigen Zwischenfall mit zweifelhaftem Nachgeschmack. Die gesunde Spielweise blieb ständig im Rahmen des Erlaubten. Diese Feststellung dürfte als großer Erfolg zu buchen sein, ehe man überhaupt den ehrenvollen Platz in der Spitzengruppe erwähnt. Denn die sportliche Letter oder Tabelle ist oft von Glück oder Pech beschattet. Die Haltung aber ist unabhängig von jedem Zufall. In ihr wurzelt mehr als nur Sieg und Niederlage. An ihr erkennt man erst den Sportler, der auch den höchsten Kampf als „Spiel“ betrachtet. Die Etenroter Spieler haben voll und ganz die in sie gesetzte Erwartungen erfüllt. Gewiß, es kann nicht jeder der beste Spieler sein. Doch es kann jeder „seinen“ Platz in der Mannschaft ausfüllen. Und das taten sie alle restlos. L.R.

Oberweiler berichtet

F. Jörger neuer Feuerwehrkommandant

Oberweiler. Am 22. März hielt die Freiwillige Feuerwehr ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Feuerwehrkameraden waren vollzählig erschienen. Kommandant W. Grimm gab einen Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr. Hiernach folgte der Bericht des Schriftführers und des Kassiers. Anschließend war freie Aussprache. Da keiner der Wehrkameraden an irgendeinem Bericht etwas auszusetzen hatte, wurde vom Wahlschuß der alten Verwaltung Entlastung erteilt. Die im Anschluß daran vorgenommene Neuwahl zeichnete folgendes Bild auf: 1. Kommandant Florian Jörger, 2. Kommandant Erwin Maisch, Schriftführer Wilhelm Dürr, Kassenverwalter Franz Geiger. Mit Ausnahme des 1. Kommandanten, der eine Wiederwahl nicht mehr annahm, ist somit die alte Verwaltung wieder in Tätigkeit. Der neue Kommandant dankte den Kameraden für das entgegengebrachte Vertrauen und versprach, für das Wohlergehen der Freiwilligen Feuerwehr immer besorgt zu sein nach dem alten Grundsatz: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Reichenbach

Reichenbach. Durch Gemeinderatsbeschluß wurde der gepflügte Obstbaumwart Karl Stepp als Obstbauberichter der Gemeinde für das Statistische Landesamt bestimmt. — Einen ungewöhnlich regen Anteil nahm die gesamte Gemeinde an dem Tod von Frau Pauline Walter, der nahezu 70jährigen Mutter des H. H. Dekans. Die Beerdigung fand am Mittwoch im Heimatdorf Schonach statt, zu der Vertreter der Gemeinde und der Vereine die weite Fahrt im Omnibus nicht scheuten. Zahlreiche Kranzspenden zeugten von der Wertschätzung der Pfarretern, die seit 11 Jahren ihren Lebensabend hier verbringen. Die Verstorbene, die 15 Kindern das Leben schenkte, von denen noch 7 leben, unter ihnen neben dem priesterlichen Sohn auch 2 Ordensschwestern, erforderte viel Pflege, die auch gleichzeitig von dem von einem Schlag getroffenen 85jährigen Pfarrvater beansprucht wird. — Nach langer Krankheit starb an einem heimtückischen Leiden in Karlsruhe Alois Müller mit 42 Jahren. — Den Omnibusfahrten der Erwachsenen zum Zirkus Krone durch den Verkehrsverein schließen sich nun auch die Oberklassen der Volksschule an, die sich neben der eigentlichen Vorstellung noch besonders der Gelegenheit nicht entgehen ließen im Zoo ihre naturkundlichen Kenntnisse zu erweitern.

Bericht aus Speßart

Speßart. Am 31. März wird Frau Franziska Kraft, geb. Röh, 80 Jahre alt. Sie wohnt Hauptstr. 43. Unser Geburtstagskind ist in Mörsch geboren und hat sich nach Speßart mit Maurer Adolf Kraft, welcher damals Witwer war, verheiratet. Viel Leid hat der zweite Weltkrieg der betagten Frau zugefügt. Ihr ältester Sohn Bernhard sowie der jüngste, Pius, und ein Enkel sind nicht mehr zurückgekehrt. Die Jubilarin ist noch munter, obwohl Altersbeschwerden vorhanden sind. Sie verbringt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter und Enkelin. — Karl Abend vollendete gestern sein 72. Lebensjahr. Wir gratulieren.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

FV Etlingen - ASV Hagsfeld 3:2 (2:0)

Einen schweren Kampf konnte der Fußballverein für sich entscheiden und damit zwei wichtige Punkte holen. Damit ging den Gästen die Anwartschaft auf den Meistertitel verloren und der VfB Bruchsal steht heute als Tabellenführer klar in Front.

Dramatisch begann der Kampf, ohne daß ein Gästespieler nur den Ball berührte, wanderte der Ball in schulmäßiger Kombination vor das Gegnergebiets und Kern war es vorbehalten, in der 16. Sekunde den Torwart erstmals zu schlagen. Schneider schoß das Halbzeitergebnis heraus und diese beruhigende Führung ließ kaum erwarten, daß der Sieg in Frage stand. Erst das Ausschneiden des explosivsten Stürmers Hug, der durch Bluterguß 10 Minuten vor Saitenwechsel auswich, brachte den Gästen neuer Auftrieb, ohne einen zählbaren Erfolg zu schaffen.

Nach Seitenwechsel stehen sich beide Mannschaften vollzählig gegenüber. Die Gäste kommen nun etwas mehr auf und zwei an sich harmlose Situationen schaffen überraschend den Ausgleich. Nun stand das Spiel auf des Messers Scheide. Beide Mannschaften spielen offensiv und schon glaubte man, daß die Entscheidung für die Gäste gefallen sei, aber da eine Hand im Spiel war, annullierte der Schiedsrichter den Treffer. Nach 5 Minuten Spielzeit, Buchleither bedient den lauernden Kern, der an dem herausstürzenden Torwart vorbei den vielbejubelten Siegestreffer schießt.

Die Gäste spielen eine sehr guten Fußball, dagegen waren ihre Mittel an Härte und Tücke nicht angebracht. Das Foul an Hug war bestimmt nicht angebracht und verscherzte den Gästen alle Sympathien. Etlingen meigte einmal wieder mehr, daß es jedem Gegner gewachsen ist. Markusch war in der ersten Hälfte der „Mann mit Nerven“ und einem instinktmäßigen Stellungsspiel. Feininger, der alte Routiner, ließ seinen Außen wenig Spielraum. Klefer, nach langer Pause wieder mitwirkend, war in seiner stämmigen Art ein wahrer Prellbock gegen den besten Stürmer Vollmer, der sich nicht entfallen konnte. Er hat sich ohne Zweifel als der Standardverteidiger erwiesen, auf den der FV noch lange nicht verzichten kann. Klee säuberte die Mitte in gewohnter Weise, seine freche Art nimmt jedem Stürmer den Scheid. Huber war einmal wieder in ganz großer Fahrt und auch sein Gegenüber Ehrle paßte sich dem Geschehen an. Im Sturm muß ohne weiteres Kern genannt werden, dessen impulsiver Tordrang nicht nur den ersten, sondern auch den entscheidenden Treffer zum Sieg erbrachte. Hug war bis zu seiner Verletzung der Unruhstifter vor dem Gegner. Wenn er wegen Affekthandlung kurz vor Schluß den Platz verlassen mußte, so war dies dem sympathischen Spieler gegenüber mehr als hart. Schneider hat nicht nur den zweiten Treffer in alter Manier fabriziert, sondern auch wesentlich die Aktionen eingeleitet, wobei Buchleither gut reagierte. Rudi Klein, der Benjamin der Elf, darf etwas früher abspielen und damit mehr in Erscheinung treten. Kurz gesagt, jeder tat sein bestes und hat zu dem Erfolg beigetragen.

Der Schiedsrichter aus Wiesloch hätte etwas forscher durchfahren sollen, um damit die harte Gangart der Gäste zu unterbinden, war aber im ganzen gesehen mehr als gut.

Etlingen II. - Hagsfeld II. 3:1

Die Reserve zeigte sich nach langer Zeit mal wieder von einer besseren Seite und kam zu einem vollen Erfolg, trotzdem die Gäste elf spielerisch beste Klasse darstellte. Entscheidend war ein unändiger Einsatz und eine Portion Glück.

Am Sonntag gegen Eggenstein

Der kommende Sonntag bringt eine weitere fußballerische Delikatesse. Mit Eggenstein kommt eine Elf auf den Wasen, die in den letzten Wochen stark aufkam und in Etlingen vielleicht den Vorspieltag wiederholen will. Durch die ungeklärte Lage der Spielsystemänderung ist natürlich jede Mannschaft bedacht, unter den ersten Sechs zu sein. Sicher ist sicher, lautet die Parole auch für Etlingen und so soll es zu einem doppelten Punkterfolg kommen, wenn diese wichtige sechste Stelle oder darüber erreicht werden soll. Eug. Fischer (Mühlburg), der Etlinger Trainer, wird seine Schützlinge am Mittwoch, und wenns Katzen hagelt, unter die Lupe nehmen, denn das gestrige Spiel hat Konditionsmangel gezeigt.

So wird heute schon auf das kommende Wochenende mit dem entscheidenden Spiel Etlingen-Eggenstein hingewiesen.

Zum Spiel VfB Stuttgart - 1. FC Nürnberg

dem Endspiel um die Südd. Fußballmeisterschaft, führt die Albtalperle am Sonntag, 6. April, 10 Uhr ab Schillerschule nach Stuttgart. Der Fahrpreis beträgt 5.- DM. Anmeldungen bei Bekir, Krause und Wäldin.

Staffel Mittelbaden

Staffel I

Dillstein - Forchheim	3:1
Ehlingen - Hagsfeld	3:2
Bruchsal - Ispringen	5:1
Odenheim - Blankenloch	2:4
Sästern - Niern	6:1
Eggenstein - Mühlacker	8:2

Staffel II

Berghausen - Tiefenbronn	-
Frankonia K'he - Graben	4:1
Karlsdorf - Grötzingen	2:1
Weingarten - Knielingen	2:0
Söllingen - Eutingen	-

Kreisklasse A

Staffel 1

Spöck - Beiertheim	2:0
Hochstetten - Russheim	1:0
Germ. Neureut - Linkenheim	0:0
Kirchfeld - Fr. T. Bulach	5:5
Friedrichstal - Leopoldshafen	0:0
Liedolsheim - FC 21 Karlsruhe	verl.

Die über Friedrichstal verhängte vorläufige Platzsperre wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Die über Leopoldshafen ausgesprochene Platzsperre bleibt bis 10. 4. 52 bestehen.

Staffel 2

Fr. T. Forchheim - ASV Durlach Ib	2:2
Spessart - Neuburgweier	2:0
Bruchhausen - Langensteinbach	4:2
Stuplerich - Itersbach	2:6
Wössingen - Busenbach	0:1
FV Malsch - Wöschbach	2:1

Kreisklasse B

Staffel 1

Wolfartsweier - Sulzbach	8:1
Ph. Grünwettersbach - Alem. Ruppurr	2:4
Südstadt - Palmbach	3:3

Staffel 2

Auerbach - Spinnerlei	1:1
Schöllbronn - Mulselbach; 0:0 für Mulselb.	
Spielberg - Reichenbach	2:3

Die über Schöllbronn ausgesprochene Platzsperre bleibt bestehen. Die über Weiler ausgesprochene Platzsperre bleibt bis 31. 3. 52 bestehen.

Staffel 3

FC Baden - Nordstern Rintheim	1:4
Mörsch - Olympia/Hertha	0:7

Handball

Bezirksklasse

Staffel 3

Knielingen - Tsch. Durlach	8:6
Beiertheim - Linkenheim	11:4
Blankenloch - Fr. SSV Karlsruhe	6:15
Etlingen - Bulach	5:8

Staffel 4

Kirrlach - Odenheim	8:5
Russheim - Karlsdorf	15:4
Bruchsal - Neuthard	4:4
Philipsburg - Hochstetten	7:7
Heidelheim - Kronau	ausgef.

Kreisklasse 1

Grötzingen - Polizei SV	3:14
Etlingenweier - Mühlburg	4:4
Eggenstein - Friedrichstal	15:6
Grünwinkel - KTV 46	3:9
KFV - Neureut	5:10

Kreisklasse 2

Ruppurr - Wössingen	ausgef.
MTV - Jöhlingen Ib	13:4
Langensteinbach - Knielingen	-

Frauen

KTV 46 - TuS Beiertheim	6:0
Fr. SSV Karlsruhe - MTV	-
Tg. Bruchsal - Durlach	-

Offenburg baute Spitzenstellung aus

Hohe Niederlage Baden-Badens

In der 1. Amateurliga Südbaden untermauerte Offenburg die Tabellenführung durch einen 2:0-Sieg über Rastatt, der um so wertvoller ist, als Baden-Baden in Schopfheim eine hohe 1:2-Niederlage bezog und auch Konstanz beim Neuling Gutach verlor. In der Absteigekategorie leistete sich St. Georgen einen 3:2-Sieg über Kehl, ohne damit freilich die rote Laterne abgeben zu können. Den einzigen Auswärtssieg des Tages errang der ASV Freiburg in Stockach. Es spielten: 1944 Freiburg - Villingen 4:3; Lebt gegen Lörrach ausgetilgt; Schopfheim - Baden-Baden 1:2; Rheinfelden - Kuppenheim 2:3; St. Georgen - Kehl 3:2; Offenburg - Rastatt 2:0; Stockach - ASV Freiburg 1:2; Gutach - Konstanz 6:3.

Rheinwasserstand am 29. 3.: Konstanz 337 (+0)	
Rheinfelden - (-) Briesach 284 (-12)	
Sträßburg 395 (-19) Maxau 640 (-40)	
Mannheim 613 (-12) Caub 534 (+11)	

Wettervorhersage

Montag und Dienstag bei schwachen Winden aus südlichen Richtungen wechselnd bewölkt und gelegentlich etwas Niederschlag. Tagestemperaturen vielfach über zehn Grad ansteigend, kein Nachtfrost.

Barometerstand: Regen-

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +9°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- und Gäuland. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Etlingen, Schöllbrunnstraße 5, Tel. 37 487

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Glänzende Erfolge des TuS Etlingen

bei den badischen Waldlaufmeisterschaften in Bietigheim

Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen stellte sich eine gute Auslese badischer Leichtathletiker am Sonntag im regennassen Hardwald bei Bietigheim zu den Badischen Waldlaufmeisterschaften. Besonders erfolgreich war die Teilnahme der Leichtathletikabteilung des TuS Etlingen, die eine Reihe glänzender Siege mit nach Hause bringen konnte. In den Rahmenwettbewerben der männlichen Jugend B über 1400 m belegte Werner Bender mit 4:13,2 Minuten den ersten und Herbert Neumaier mit 4:25,9 Minuten den sechsten Platz. Mannschaftsleiter dieser Klasse wurde ebenfalls der TuS Etlingen mit 16 Punkten, vor VfR Achern mit 21 Punkten und Germania Bietigheim mit 23 Punkten. In der Männer-Altersklasse lief der Etlinger Ernst Boedner mit 4:36,9 Min. eine außerordentlich gute Zeit.

Badischer Waldlaufmeister wurde Fischer vom TV Rheinau mit 22:44,7 Min. über 7500 m. Gute Erfolge erzielten auch die Karlsruheer Leichtathletiker, die allein drei Mannschafts-siege mit nach Hause nehmen konnten.

Meisterklasse Männer 7500 m: 1. Fischer (TV Rheinau) 22:44,7 Min.; 2. Falk (Ottensau) 22:48,7; 3. Gessell (TC Singen) 23:32. Mannschaftsergebnisse: 1. Phönix Karlsruhe, 9 Punkte; 2. Rotweiß Lörrach, 12 P.; 3. SV Bietigheim, 24 P. - Frauen 800 m: 1. Kro-

nauer (Überlingen) 3:12,1 Min.; 2. Mohr (TSG Bruchsal) 3:15,8; 3. Barisch (SV Altschweier) 3:12,2. Mannschaftsergebnis: 1. ASV Agon Karlsruhe, 6 Punkte.

Jugend A Meisterschaftslauf 3000 m: 1. Ronellenfisch (Rettigheim) 9:04,6 Min.; 2. Basler (FV Phönix Karlsruhe) 9:06,8; 3. Bartenstein (TV Offenburg) 9:30,4. Mannschaftsergebnis: 1. Phönix Karlsruhe, 13 Punkte; 2. Bietigheim 16 P.; 3. TV Offenburg, 17 P. Mannschafts-lauf Mädchen A über 800 m: 1. Tzeschlock (St. Blasien) 3:14,4 Min.; 2. Sternberg (Phönix Karlsruhe) 3:16,3; 3. Meyer (TB Gaggenau) 3:21,8 Minuten.

Rahmenwettbewerbe: Männer 1500 m: 1. Vachnauer (FC Freiburg) 3:51,5 Min. Mannschaftsleiter: 1. KTV 46 Karlsruhe, 17 Punkte. - Männliche Jugend B 1500 m: 1. Bender (TuS Etlingen) 4:13,2 Min. Mannschaftsleiter: TuS Etlingen, 16 Punkte. - Männer-Altersklasse 1500 m: 1. Volz (SV Bietigheim) 4:04,7 Min. - Mädchen B 800 m: 1. Altenberger (Hockenheim) 3:20,7 Min. Mannschaftsleiter: TV Sandweier, 6 Punkte. - Schüler A 400 m: 1. Frank (SV Bietigheim) 1:13,2 Min. Mannschaftsleiter: Bietigheim, 11 Punkte. - Schülerinnen A 400 m: 1. Oertel (TuS Kork) 1:19,5 Min. Mannschaftsleiter: TV Sandweier, 6 Punkte.

Gestern abend wurde meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Magdalena Lauinger

geb. Becker

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 75 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Oskar Lauinger
nebst Kindern und Anverwandten

Etlingen, den 31. März 1952
Hörzheimer Straße 67 Beerdigung am Mittwoch, den 2. April, 14.00 Uhr

Albtal-Perle

Am Sonntag, den 6. April 1952

Omnibusfahrt nach Stuttgart

zum Endspiel um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft VfB Stuttgart - 1. FC Nürnberg

Abfahrt 10.00 Uhr Schillerschule. Fahrpreis 5.- DM
Anmeldungen bei Bekir, Krause und Wäldin

Lohn- u. Kirchensteuerabelle

für Monats-, Wochen- und Tageslohn
gültig ab 1. Januar 1952 zu DM 1.50

Jahres-Lohn- u. Kirchensteuertabelle
für 1951 DM 1.50

Notopfer-Berlin-Tabelle

gült. ab 1. April 1952 zu DM - 90 u. 1.20

Buchdruckerei A. Graf, Etlingen, Schöllbr. Str. 5

An alle Prämiensparer!

Die Ausgabe der Lose für die 2. Ziehung am 18. 4. 1952 hat bereits begonnen. Die Lose werden gegen Rückgabe der vollständigsten Sparkarten ausgetilgt.

Letzter Termin 8. April 1952

Wir bitten unsere Prämiensparer, den Umkauf der Sparkarten möglichst sobald vorzunehmen, um längeres Warten am Schalter zu vermeiden.

Die Oeffentlichen Sparkassen in Nordbaden

(Gemeinde-, Städtischen-, Bezirks- u. Verbandssparkassen)

Seipin-Creme-Soife-To
für die Haut
Hautschäden
wie Juckreiz, Ekzem, Neurodermatitis, Pickel, Gesichtsflecken, Wundrose usw. Viele Dankschreiben!

Badenia-Drogerie R. Chemnitz
Drogerie Schimpf, Badestadtstr. 4

Für die Schweinemast und zur Aufzucht von Jungtieren aller Arten

„Kraftol“

Dorsch - Lebertran - Emulsion
mit hoh. Gehalt an Aulbaustoffen u. Vitaminen
1/2 Fl. 1.50 1/4 Fl. 2.75

Verkaufslager:
Badenia - Drogerie
Rudolf Chemnitz

Kopfläuse
wenn leicht über- auch für Kind kann davon befallen werden

Goldgeist

KONTAKT INSEKTIZID
vernichtet Kopf- u. Filzläuse radikal nach einmaliger Behandlung

Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße

Bitte

berücksichtigen Sie unsere Inserenten beim Einkauf!

Beinschäden, oft Folge

Fractur, Funkeel und glie Wunden sind heilbar durch **Beinschäden**. In Apotheken erhältlich. Prosp. gratis d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 403

Des abends wenn ich heimkomm' Die Zeitung nehm zur Hand Und lese die Annoncen Besonders interessant; Darinnen steht geschrieben Viel Witz und auch Humor, Ich lese Ihnen jetzt Das allerneueste vor: „Ein Kanapee verstellbar Als Tischlad' und als Bett, Als Schränkchen für die Kleider Und auch als Nudelbrett, Als Omnibus, als Auto, Als Gasherd mit Musik: Dies alles ist zu haben Bei Knöpfle, Patentmöbelfabrik.“

1. APRIL 1952

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven

Schlaflossec wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. andern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir Sükka.

Seit 35 Jahren bewährt.
Original-Flasche 3.25

Badenia - Drogerie
R. Chemnitz Leopoldstr.



Waxa
gibt den Fußböden Glanz!
Waxa
pflegt Fußböden richtig!

Das gute Bohnerwachs
hergestellt in den Erdal-Werken

Umschau in Karlsruhe

1,4 Millionen für Autobahnstrecke
Neubau eines Karlsruher Arbeitsamtes
 Karlsruhe (sw). Mit den Arbeiten an der Weiterführung der Autobahnstrecke bis Bruchhausen soll in Kürze begonnen werden. Der Bewilligungsausschuß beim Bundesministerium für Arbeit hat im Rahmen des Sofortprogrammes auf Antrag des Beratenden Ausschusses des Landesarbeitsamtes in Stuttgart 1,4 Millionen Mark für diese Arbeiten zur Verfügung gestellt.
 Wie der Direktor des Karlsruher Arbeitsamtes, Karl Konz, weiter mitteilte, hat der Beratende Ausschuß des Landesarbeitsamtes in Stuttgart den Neubau eines Arbeitsamtes in Karlsruhe beschlossen. Mit dem Bau soll noch vor dem ersten Mal begonnen werden.

Philip für freie Saarwahlen
Ehemaliger französischer Minister sprach
 Karlsruhe (sw). Der frühere französische Wirtschaftsminister Professor André Philip setzte sich vor der Presse in Karlsruhe für freie Wahlen im Saargebiet unter internationaler Kontrolle ein. Philip sagte, das Ergebnis dieser Wahlen, die im Herbst dieses Jahres stattfinden sollen, solle dann bei der Lösung der Frage der künftigen politischen Zugehörigkeit der Saar von Frankreich und Deutschland respektiert werden. Das wirtschaftliche Saarproblem würde sich bei der Bildung eines vereinten Europas von selbst regeln.

Aus der badischen Heimat

Notwendige Produktionssteigerung
Dr. Agartz über die deutsche Agrarwirtschaft
 Weinheim (sw). Dr. Viktor Agartz vom Wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Gewerkschaften sagte in Weinheim auf dem Gewerkschaftstag Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, die Träger der deutschen Agrarwirtschaft hätten in den letzten Jahren eine ausgesprochen passive Politik betrieben. Die deutsche Landwirtschaft sei daher auf dem besten Wege, „sich zu konservieren“. Monopole, Subventionen oder Schutzzölle könnten der deutschen Landwirtschaft nicht helfen. Die deutsche Landwirtschaft müsse ihre Produktion steigern. Dazu brauche sie aber auch in ausreichender Zahl Facharbeiter. Dr. Agartz forderte in diesem Zusammenhang eine dreijährige Lehrzeit für Landarbeiter.
 Auf die agrarpolitische Entwicklung seit Kriegsende eingehend, erklärte Dr. Agartz, die deutsche Landwirtschaft habe mit der Steigerung der industriellen Produktion in keiner Weise Schritt halten können. Der deutschen Agrarpolitik fehle ein klares wirtschaftspolitisches Ziel. Da der Bauernverband eine reine „Verteidigungspolitik“ bezogen habe, seien nie agrarpolitische Konzeptionen vorhanden gewesen.

Kultur- und Dokumentarfilmwoche
 Mannheim (sw). In der Zeit vom 26. bis 31. Mai findet in Mannheim die auf Anregung des Oberbürgermeisters gestaltete „Mannheimer Kultur- und Dokumentarfilmwoche“ statt. Den Veranstaltern kommt es, wie aus dem Untertitel „Beiträge zur Kultur des Filmes“ hervorgeht, nicht so sehr auf die Vertretung von kommerziellen Interessen an, sondern darauf, die Fachwelt und die Öffentlichkeit mit dem in der Nachkriegszeit fast im Vergessenen gebliebenen Schaffen auf diesem Gebiet bekannt zu machen. Kulturfilmkapazitäten des In- und Auslandes werden historische Entwicklungen aufzeigen, filmästhetische Momente untersuchen, wirtschaftliche Möglichkeiten prüfen und Begriffsbestimmungen geben. Das Schwerkraftgewicht der Woche soll jedoch bei den gezeigten Filmen selbst liegen, die aus fast allen Kulturländern der Welt kommen. Die Woche vermeldet bewußt den Charakter eines Film-Festivals, gibt auch keine Auszeichnungen oder Wertungen, Unfer

anderem soll der erste Dokumentarfilm der Welt gezeigt werden, der im Jahre 1897 gedreht wurde.

Radiumsolbad wird frei
 Heidelberg (ld). Das Heidelberger Radiumsolbad soll nach einer Mitteilung von Oberbürgermeister Dr. Swart auf einer Tagung des Heidelberger Fremdenverkehrsvereins noch in diesem Frühjahr freigegeben werden. Dies habe ihm Oberst Lloyd zugesagt. Die Wiederherstellung des Bades werde die Summe von 300 000 DM erfordern.

Freiheit des Südwestfunks gesichert
Rundfunkrat tagte in Baden-Baden
 Baden-Baden (sw). Der Rundfunkrat und der Verwaltungsrat des Südwestfunks haben in einer Sitzung in Baden-Baden festgestellt, daß die Freiheit und die Unabhängigkeit des Südwestfunks gesichert ist. In einer Entschließung wird darauf hingewiesen, daß die Regierungen von Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern durch die Verlängerung der Dauer des Vertrags für den Südwestfunk auf zehn Jahre und durch die Zustimmung zu den Richtlinien für die Satzung den Willen bekundet hätten, den wesentlichen Erfordernissen einer unabhängigen Rundfunkarbeit Rechnung zu tragen. Rundfunkrat und Verwaltungsrat billigten daher das Ergebnis der Besprechungen mit den Regierungschefs der drei Länder, wenn es auch nicht in allen Punkten den vom Rundfunkrat und Verwaltungsrat in der Sitzung vom 8. 9. 1951 in Mainz geäußerten Wünschen entspreche. Sie gaben der festen Erwartung Ausdruck, daß sich auch künftig die zuständigen Regierungen vom Geiste der Zusammenarbeit und der Wahrung der Unabhängigkeit des Südwestfunks leiten lassen werden.

In einer anderen Entschließung wird zu der Feststellung des Rundfunkrats des Süddeutschen Rundfunks Stellung genommen, daß der Staatsvertrag der Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern für den Südwestfunk „ein erster Schritt zur Aufgabe der Unabhängigkeit einer deutschen Rundfunkanstalt“ sei. Rundfunkrat und Verwaltungsrat des Südwestfunks begrüßten zwar jedes Eintreten für die Unabhängigkeit aller deutschen Rundfunkanstalten, heißt es in der

Entschließung. Sie wiesen aber darauf hin, daß nach ihrer Auffassung die Unabhängigkeit des Südwestfunks nicht mehr bedroht sei. Die Regierungschefs der drei vertragsschließenden Länder hätten sich auf Vorschlag des Südwestfunks auf Richtlinien für eine neue Satzung des Südwestfunks geeinigt, die eine ungerechtfertigte Einflußnahme der drei Staaten auf die Programmgestaltung, die Personalpolitik und die Haushaltsführung des Südwestfunks praktisch ausschalteten. Gerade die Verlängerung der Vertragsdauer auf zehn Jahre verbürge nach Ansicht des Südwestfunks eine freie unabhängige Entfaltung.

Ferner nahm der Rundfunkrat den Haushalt- und Stellenplan für das Geschäftsjahr 1952/53 an, der in Einnahmen und Ausgaben nach Abzug des Anteils der Post und der gebührenfreien Sätze mit rund 18,5 Millionen DM abschließt.

Kolf Wernicke beim Hessen-Rundfunk
 Baden-Baden (ld). Der bisher beim Südwestfunk tätige bekannte Sportsprecher Kolf Wernicke, wird vom 1. April an beim Hessischen Rundfunk in Frankfurt die Leitung der Abteilung „Aktuelles Wort“ übernehmen, zu der auch der Zeitfunk und der Sportfunk gehören.

Gefängnis für Kaffeeschmuggler
 Offenburg (ld). Ein 41jähriger Hilfsarbeiter aus Kork wurde zu drei Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 1600 DM verurteilt, weil er 256 kg Rohkaffee über die Schweizer Grenze geschmuggelt hatte.

Urteil im Klingenschmidt-Prozess
 Freiburg (sw). Die Große Strafkammer des Landgerichts Freiburg wird das Urteil im Prozess gegen den ehemaligen Leiter des badischen Zollfahndung, Zollamtmann Klingenschmidt und seine Mitangeklagten Koneth Brömme und Dünhaupt am kommenden Donnerstag verkünden. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen alle Angeklagten Gefängnis- und Geldstrafen beantragt. Die Verteidiger hatten im wesentlichen auf Freispruch plädiert.

Der Hautangeklagte Klingenschmidt betonte in seinem Schlusswort, er habe weder etwas unterschlagen noch etwas gefälscht. Bei der Arbeitsüberlastung mögen ihm wohl Fehler unterlaufen sein.

Gemeindekammer erörterte Kommunalaufbau

Die Badisch-Württembergische Gemeindekammer, die Vereinigung der kommunalen Spitzenverbände Südwestdeutschlands, erörterte in Stuttgart die Sicherstellung der Rechte der Gemeinden in der kommenden südwestdeutschen Verfassung. Die Teilnehmer an der Aussprache berieten ferner den Verwaltungsaufbau im neuen Bundesland und die von den Parteien der Verfassungsgebenden Landesversammlung zugeleiteten Entwürfe für das Überleitungsgesetz. Die Kammer legte ihren Standpunkt zu diesen Fragen noch nicht fest. Die Tagung diente hauptsächlich dem Gedankenaustausch über die wichtigsten im Zusammenhang mit der Bildung des „Südweststaates“ stehenden Fragen. In etwa zwei bis drei Wochen wird die Gemeindekammer zu einer weiteren Sitzung zusammentreten, die wahrscheinlich in Rastatt stattfinden wird.

Sitzung des Ministerrates
Zusammenkunft im Baden-Badener Kurhaus
 Baden-Baden (sw). Der südwestdeutsche Ministerrat tritt heute im Kurhaus in Baden-Baden zu seiner 7. Sitzung zusammen. Der Ministerrat wird sich voraussichtlich in dieser Sitzung mit den Nachtragshaushaltsplänen der drei südwestdeutschen Länder befassen. Ob er sich auch mit einem gemeinsamen Überleitungsgesetz der Länder befassen wird, steht noch nicht fest, da der Verfassungsgebenden Landesversammlung bereits Entwürfe für ein Überleitungsgesetz der CDU, der SPD und der DVP/FDP vorliegen. Die Verfassungsgebende Landesversamm-

lung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes wird am Mittwoch die drei Gesetzentwürfe in erster Lesung beraten.

Haußmann zur Koalitionsbildung
Für ein bindendes Arbeitsprogramm
 Stuttgart (sw). Der Vorsitzende der DVP/FDP-Fraktion der Verfassungsgebenden Landesversammlung, Dr. Haußmann, hat in einer Erklärung zu dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Bildung einer Regierungskoalition für das neue südwestdeutsche Bundesland Stellung genommen. Dr. Haußmann erklärte, Voraussetzung für eine sinnvolle Fortsetzung der Koalitionsverhandlungen sei eine vorherige verbindliche Erklärung der CDU über Fragen des Staats- und Verwaltungsaufbaus, die in der Verfassung und vor allem in einem Verwaltungsgesetz geregelt werden müßten. Die DVP/FDP erwarte das ihr von der CDU in Aussicht gestellte Memorandum. Es müsse unbedingt darüber Klarheit bestehen, daß nach dem künftigen Landesverfassungsgesetz keine zwei Landesverwaltungsbezirke Württemberg und Baden gebildet werden können. Auch müsse eine verfassungsmäßige Festlegung des Elternrechts, die zur „Konfessionsschule führen würde“, aus politischen und finanziellen Gründen abgelehnt werden. Der Fraktionsvorsitzende betont, die DVP/FDP lege selbstverständlich großen Wert darauf, ihren Teil dazu beizutragen, daß die Regierung so schnell wie möglich gebildet werde. Sie lehne es aber ab, über Personalfragen zu verhandeln, bevor ein sachliches Arbeitsprogramm „bindend feststeht“.

Eine Ausstellung osideutscher Künstler

Freiburg (ld). Der Kreisverband Freiburg des Bundes der Vertriebenen Deutschen hat im Freiburger Kaufhausaal eine Foto- und Gemäldeausstellung osideutscher Künstler eingerichtet, die „ein Mosaiksteinchen in dem Bestreben“ sein soll, den Vertriebenen immer wieder die Heimat in Erinnerung zu bringen. Vor allem werden Photos von Marienburg, Marienwerder, Stargard, Danzig, Elbing und Lübeck gezeigt. Aquarelle des Malers A. Lipski zeigen vorwiegend Danziger Motive. H. von Münchhausen läßt die Weite und Einsamkeit des östlichen Raumes fühlen.

Charly, der betrügende Schweizer

Freiburg (ld). Wegen fortgesetzten Betrugs wurde in Freiburg der 28jährige Charly aus Basel zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Charly hatte mit dem fast klassischen Ausspruch: „Ein Schweizer betrügt doch nicht“ eine große Anzahl von Frauen zwischen Basel und Straßburg um Summen zwischen 50 und 100 DM betrogen. Er trat als „Parfümerie-Großhändler“ auf und ließ sich Geld zum Einkauf von „preisgünstigen Pelzmänteln“ geben, verkaufte Kleiderstoffe für seine Lieblinge und gab das Geld nie zurück. Charly wurde verhaftet, als er gerade sein Tätigkeitsfeld nach Straßburg verlegen wollte. Nach Beendigung seiner Gefängniszeit wird er als lästiger Ausländer abgeschoben; in Basel erwartet ihn ebenfalls bereits der Staatsanwalt.

Raffinierter Scheckschwindler aufgefliegen

Lörrach (sw). Wegen Scheckbetrugs und Urkundenfälschung ließ die Staatsanwaltschaft Lörrach einen 40jährigen Einwohner aus Kändern verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis Lörrach einleiten. Der Festgenommene hatte vor kurzem in Müllheim ein Sparkonto mit 10 DM angelegt und sich ein Sparbuch aushändigen lassen, dessen Einlage er durch Urkundenfälschungen auf 44 000 DM „erhöhte“. Mit dem Sparbuch begab er sich nach Lörrach, wo er bei einem Autohändler einen Personenkraftwagen für 7500 DM bestellte. Für die Erlöschung der „Zahlungsformalitäten“ stellte der Scheck in Höhe des geforderten Kaufpreises aus. Der Schwindel wurde entlarvt, als der Scheck bei einer Bank in Todtnau zur Einlösung vorgelegt wurde. Der Bankbeamte erfuhr bei seiner telefonischen Rückfrage bei dem Geldinstitut in Müllheim, daß auf dem Konto des Autokäufers lediglich 10 DM standen.

Konstanz baut neuen Jachthafen

Konstanz (sw). Am Ende der Seestraße in Konstanz wird in diesen Tagen mit dem Bau eines neuen Jachthafens begonnen, der bis zum Beginn der internationalen Bodenseegelwoche fertiggestellt sein soll. Die Segelwoche wird vom Yachtclub Konstanz veranstaltet. Die Kosten für das Projekt, die je zur Hälfte von der Stadtverwaltung und vom Yachtclub getragen werden, belaufen sich auf rund 70 000 DM.

Aus den Nachbarländern

Schweres Unglück bei Waiblingen

Eine Tote und zwei Schwerverletzte
 Waiblingen (sw). Auf der Bundesstraße 29 zwischen Waiblingen und Grobheppach prallte ein mit einer dreiköpfigen Familie besetzter Personenvan, als er in der Kurve einen Omnibus überholen wollte, auf einen entgegenkommenden amerikanischen Lastwagen. Der Personenvan wurde völlig zertrümmert, die Ehefrau des Wagenlenkers fand den Tod. Mann und Kind wurden schwer verletzt und mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden.
 Am gleichen Tage stießen an einer Kreuzung in Stuttgart-Gablenberg ein Lastwagen und ein Kastenlieferwagen zusammen. Der Lenker des Lieferwagens mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden.

ROLAND BEYSCH

NARREN im Schnee

„Auch der Skilauf“, sagt sie, „wird von Jahr zu Jahr eleganter —“
 „Besonders der Ihrige?“ platzt Nolde dazwischen. „Ganz besonders der Ihrige ist so elegant, daß die letzten Auerhähne reißaus nehmen.“
 „Immer eleganter, habe ich gesagt; also müssen es auch die Menschen werden, die ihn ausüben.“
 „O du meine Bohnensuppe, jetzt wird sie auch noch philosophisch.“
 Dorothee schickt den zweiten Pfeil; sehr scharf und vergiftet.
 „Sagen Sie mal, Akrobat, kann er überhaupt elegant Skilaufen? Ich glaube, es steht gar nicht fest, ob er wirklich elegant läuft.“
 Der Pfeil sitzt an der verwundbarsten Stelle. Beobachtet Nolde, wie er hochgeht; das Feuer springt ihm aus den Augen, sein Mund wird feucht vor Erregung. Die Schramme färbt sich blutrot.
 „Beim nächsten Rennen werde ich vorschlagen, daß nur freche Rohrspatzen auf der Kampfrichterbühne sitzen. Und mit der Nase ganz vorn ein blondes Gift mit Schrankkoffern, Raubtiermänteln und Westentaschenradio. Ich haue ab! Schwatzt euren Mist allein!“
 Jetzt türmt er wirklich; niemand kann ihn halten. Ungestüm und im Innersten getroffen, braust er durchs Lokal und schlägt die Tür ins Schloß.
 Die andern lachen hinter ihm drein.
 „Ganz wie der Alte“, sagt der Akrobat und nimmt eine von Dorothees Zigaretten. „Widerborstiger Dickhäutler.“
 „Wird doch zahm zu kriegen sein.“
 „Sehen Sie mal, Fräulein Dorothee, da hat sich nun der Alte in den Kopf gesetzt, zu

verkaufen. Niemand wird ihn davon abbringen. Schade um das Haus und seine Bewohner, denn im Grunde sind es prächtige Menschen. Mir wollen die Tränen fließen, wenn ich daran denke, daß ein anderer den Hasenstall käuflich erwirbt, modernisiert und ein reicher Mann wird.“
 „Das wird auch so kommen.“
 „Da hat Sie aber der Himmel gesandt, mein gnädiges Fräulein.“
 „Mich? Der Himmel?“
 „Aufs Haar, der Himmel. Ich habe nämlich einen teuflischen Plan.“
 „Nanu, ich werde neugierig.“
 „Jawohl, Sie müssen hierbleiben mit Ihren Koffern und Ihrem Liebreiz. Sie müssen ein bißel Betrieb vortäuschen. Heute mittag war schon der ganze Skikurs vom Tannenhof hier bei der Kaffeeschicht. Ich will umgekehrt an einer krummen Zirbel hängen, wenn Sie nicht ganz allein schuld daran sind.“
 „Ich?“
 „Niemand anders. Ich kenne doch den Valentino. Und den Protz Gökler kenne ich auch. Und den Doktor Sock ebenfalls. Der exotische Gast hat sie angelockt.“
 „Zu viel Ehre für mich.“
 „Nebensache. Auf jeden Fall müssen Sie mithelfen, hier Leben in die Bude zu bringen. Und wenn der Kauflehaber kommt, dann muß hier ein Riesenummel los sein, verstehen Sie mich?“
 „So halb und halb.“
 „Der Käufer soll denken, daß hier ein Wintersportgeschäft blüht, das sich nur so gewaschen hat.“
 „Aha, ich begreife. Dann wird seine Kauflust größer.“
 „Stimmt. Und der Preis besser.“
 „Richtig, richtig.“
 „Man muß doch herauschinden, was man kann.“
 „Der Käufer soll, auf deutsch gesagt, bißel reingelegt werden?“

„Begriffen?“
 „Bei dieser Posse bin ich mit Vergnügen dabei. Wann kommt er denn, der Käufer?“
 „Weiß nicht, der Agent wird das telephonisch mitteilen.“
 „Das soll eine kleine Komödie werden, worin ich die Hauptrolle —“
 „Still, der Alte kommt.“
 Sepp Notnagel, in aufgekrazter Laune, kommt an den Tisch.
 „Die Dame ist glücklich wieder eingelaufen? Wir wollten schon die Bergwacht alarmieren.“
 „Ja, die Dame ist da“, spöttelte Dorothee, „und heute abend geht die Dame zum Tanz in den Tannenhof.“
 „In den Tannenhof? Das ist mein Tod!“
 Sepp fällt vor Schreck aus der Rolle. Er greift nach einem Streichholz und will in den Zähnen bohren, da trifft ihn ein Blick Pinkenkötters Das Streichholz fällt aus lahmer Hand zu Boden.
 „Ich wünsche um neun Uhr einen Schlitten. Herr Nolde wird mich fahren und Sie, Herr Akrobat, werden mich begleiten. Keinerlei Widerreden! Perfekt.“
 „Zu Befehl!“ Der Akrobat springt auf und nimmt stramme Haltung an.
 „Und jetzt möchte ich mich umkleiden.“
 „Ich darf Ihnen meinen Arm bieten. Die Zofe wird oben sein.“
 „Sehen Sie, Herr Sepp, sowas nennt man Pulverschneekavalier.“
 Sie nimmt Pinkenkötters Arm und geht mit ihm hinaus. Draußen, mitten auf der Treppe, bleibt der Akrobat stehen und schaut Dorothee mit listigen Augen an.
 „Jetzt sagen Sie mir bloß, Fräulein Dorothee, wie hängt das zusammen: Name in mystisches Dunkel gehüllt; Trägerin des mystisch verhüllten Namens plötzlich verschwunden; Skigewand oben am Nagel; trotzdem Latten fort; fremdes Wachs auf den Latten. Wie ist dieses Kreuzworträtsel zu lösen?“

„Furchtbar einfach“, sagt Dorothee und stüpft mit dem Zeigefinger auf seine Nase. „Nur ein bißel nachdenken! Nur ein klein bißel nachdenken!“
 „Komme nicht dahinter.“
 „Wir Frauen brauchen manchmal ein kleines Geheimnis.“
 Womit sie nach oben geht und in ihren Appartements verschwindet. Der Akrobat sieht auf der Treppe. Er rührt sich nicht, es zieht wie ein rosenroter Nebel durch sein Denken. Hier stand Dorothee. Vor wenigen Sekunden stand sie hier. Es riecht noch nach ihr, doch, es schwebt ein bezaubernder Duft überm ganzen Treppenhause. Alles ist erfüllt von diesem Duft.
 Ich gehe nicht fort, denkt der Akrobat. Nein, ich bleibe hier auf der Treppe sitzen. Wo in aller Welt ist dieser Duft noch zu finden.
 Er setzt sich auf die Treppe und läßt den Kopf hängen. Eine wahre Gedankenwirrwah ist in ihm. Wenn ich einen Taschenspiegel hätte, würde ich mal mein Gesicht betrachten. Bin ich denn ganz von Gott verlassen? Zum Beispiel hat sich das Roß an der Wade gekratzt. Sie kann auch Kalbsknochen verzehren und reitet auf dem Haselstock; der Herr segne sie! Hier aber riecht es nach Dorothee. Hier im Treppenhause, bitte die Luft einzuziehen, hier riecht es nach Dorothee.
 Wenn der Doktor Sock seine Memoiren schreibt, dann darf er den „Baron“ nicht vergessen. Fräulein Dorothee, kennst du den Baron? Er ist kein Baron, nur ein reicher Schuhfabrikant, im Schnee total verlüdert. Was glaubst du, der kommt doch unter eine Lawine und kriegt dort unten einen sonderbaren Defekt seiner Gehirnmachinery: er kann nichts mehr essen, was wackelt. Alles was wackelt, verursacht ihm Übelkeit. Pudding, Erbsbrei, Kalbskopf, Sülze, Rührkejer. Ich muß Doktor Sock sagen, daß er ihn nicht vergißt.

(Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

Entscheidung erst am kommenden Sonntag

VfB und „Club“ verloren ihre Auswärtsspiele — Zweite Liga: Nur BCA und Durlach erfolgreich

Süddeutschland hat seinen Meister einen Sonntag vor Saisonabschluss immer noch nicht gekrönt. Beide Spitzenreiter, die nur ein Punkt voneinander trennt, der VfB Stuttgart und der VfB Stuttgart...

SV Waldhof — VfB Stuttgart 1:0

In der ersten Halbzeit waren beide Hintermannschaften vor schwere Aufgaben gestellt. Bögelein haben es die Stuttgarter zu verdanken, daß das 0:0 bis zur Pause gehalten werden konnte...

1860 München — 1. FC Nürnberg 3:1

Die Abwehr des Clubs zeigte sich nicht ganz sattelfest und kam öfters ins „Schwimmen“. Eine Freude war im Gegensatz dazu der Sturm der Münchner Löwen. Man gefiel sich diesmal nicht nur in Kombinationen, sondern man schoß aufs Tor...

Stuttgarter Kickers — Bayern München 2:2

Die Bayern zeigten wohl ein gefälliges Spiel, doch die Hintermannschaft hatte nicht ihren besten Tag. Endlich nach dem Herzen der Zuschauer spielten die Kickers auf, die kurz nach Halbzeit eine Schwächeperiode hatten...

SpVgg. FÜRTH — VfR Mannheim 1:1

Jederzeit diktierten die Fürther das Spielgeschehen. Das Glück, Tore zu schießen, war ihnen jedoch versagt. Nach 34 Minuten ging der VfR Mannheim überaus durch Siegfrieder in Front...

VfB Mühlburg — FC 05 Schweinfurt 3:0

Die Gäste erwiesen sich als sehr hart. Die Leidtragenden waren die Mühlburger Rastetter und Kunkel, die in der 70. bzw. 80. Minute verletzt ausscheiden mußten. Über eine halbe Stunde benötigte Mühlburg, um in der 36. Minute durch Kunkel zum ersten Treffer zu kommen...

Vikt. Aschaffenburg — Eintracht Frankfurt 1:0

Das Treffen wurde erst sechs Minuten vor Spielende entschieden, und dazu bedurfte es noch der Verwandlung eines Elfmeters. Staab wurde von Wloks im Strafraum gelegt und Liedke war dann der glückliche Schütze des goldenen Tores...

Olympiaausscheidung der Ringer

Beim Olympia-Ausscheidungsturnier des Deutschen Schwerathletikverbandes im Bantamgewicht in Sandhofen erwies sich Manfred Spatz (Mannheim) mit Abstand als bester Vertreter seiner Klasse. Auf den zweiten und dritten Platz setzten sich Heuser (Dettingen/Hessen) und Epling (Hornberg)...

180 sollen fahren

Dr. Ritter von Holt teilte zu der Präsidentsitzung des NOK in der Sportschule Grünwald mit, es sei beschlossen worden, an Stelle der bisher vorgesehenen 150 Aktiven 180 deutsche Olympiakämpfer nach Helsinki zu entsenden. Außer diesen werden noch mindestens 50 Offizielle die deutsche Mannschaft begleiten...

Startzeichen für den Rudersport

Der Präsident des Deutschen Ruderverbandes, Dr. Wulffing (Hannover), gibt am 4. Mal, dem Tag des deutschen Leistungsruderns, von Konstanz aus beim Ruderverein Neptun das Startzeichen für alle Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet.

feuburger ist verdient. Die müde Eintracht-Elf hinterließ einen recht veräppelten Eindruck.

Ulm 4:6 spielte zu Hause unentschieden

In der 2. Liga Süd konnten sich von den fünf Anwärtern auf einen Platz im Oberhaus nur zwei erfolgreich durchsetzen. Der ASV Durlach gewann zu Hause sicher gegen das Schlüsslicht Aalen mit 3:0, und der BC Augsburg erfocht in Singen einen wertvollen 1:2-Auswärtssieg. Diese beiden Mannschaften haben sich nun hinter Spitzenreiter Ulm 4:6, der zu Hause gegen Cham nur ein 2:3 erreichte, auf dem zweiten Platz festgesetzt...

Es spielten: ASV Durlach — VfR Aalen 3:0. TSG Ulm 4:6 — ASV Cham 2:2. Bayern Hof gegen 1. FC Pforzheim 3:3. SSV Reutlingen gegen FC Bamberg 2:0. Jahn Regensburg gegen Hessen Kassel 1:1. Singen 04—BC Augsburg 1:2. TSV Straubing—ASV Feudenheim 4:1. SV Wies-

baden — Wacker München 3:1, FC Freiburg gegen SV Darmstadt 2:1.

Im Südwesten alle Spiele ausgefallen

Wegen der ungünstigen Witterungsverhältnisse in Südwestdeutschland sind alle angesetzten Spiele der 1. Liga Südwest abgesetzt worden. Ebenso kam es auch in der 2. Südwestliga zu einer erzwungenen Pause.

Hamburger SV wieder Nordmeister

Süd. West und Berlin noch vakant. Hinsichtlich der endgültigen Besetzung der beiden Gruppen für die Endspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft ist die Entscheidung noch nicht gefallen. Immer noch stehen die Meister von West, Süd und Berlin aus, wo erst beim Zusammentreffen der beiden Favoritenmannschaften das letzte Wort gesprochen wird. Nur die beiden Nordvereine sind mit Hamburger Sportverein als Meister und VfL Osnabrück als „Vize“ dem DFB namhaft gemacht worden.

Traditionsmannschaften im Neckarstadion

Vor dem Endspiel um die süddeutsche Fußballmeisterschaft am kommenden Sonntag im Stuttgarter Neckarstadion zwischen dem VfB Stuttgart und dem 1. FC Nürnberg werden die Traditionsmannschaften beider Vereine das Vorgespiel bestreiten. Die Mannschaften stellen sich mit folgenden klingvollen Namen: VfB Stuttgart: Wehrle, Seybold, Kotz; Dr. Kraft, Richt, Kneer, Hasse, Koch, Proffrock, Böckle, Lehmann, FC Nürnberg: Berger, Billmann, Kresel, Weigmann, Kennemann, Ohm, Eilberger, Güllner, Friedel oder Ubelein I, Kund.

Frischauf Göppingen bereits an der Spitze

Die beiden ersten Spiele in der süddeutschen Handballmeisterschaft

auf, doch in der Schlussminute stellte Röder das Endergebnis von 7:4 her.

Ossi Reichert gewann Dreipfel-Skirennen

Mit einem großen deutschen Damenerfolg endete in Arosa das Dreipfel-Skirennen. Den ersten Platz belegte Ossi Reichert mit 206,0 P. vor Dr. Hildesauer Gärtnert mit 194,35 und Hilde Quast mit 190,71 Punkten. Auf dem vierten Platz folgte die Schweizerin Lina Mittner vor Evi Lang.

Der abschließende Abfahrtslauf der Damen wurde von der Amerikanerin Jeanette Burr in 1:49,4 Minuten vor Ossi Reichert (1:50,0) gewonnen. 3. Ida Schöpfer (Schweiz), 4. Hilde Quast, 5. Hildesauer Gärtnert.

Toni Brutscher vor Bradl und Kleisl

Im Spezialsprunglauf der deutschen Meisterschaftsrennen bei Immenstadt gelang Toni Brutscher (Oberstdorf) mit Weiten von zweimal 80 m und der Note 234,0 ein überlegener Sieg vor dem Österreichischen Gast Sepp Bradl mit 89 bzw. 85 m und der Note 236,2. Dritter wurde Sepp Kleisl (Partenkirchen) mit 87 und 83 m und 225,7 vor Sepp Weiler (Oberstdorf) mit 82 und 85 m und 234,1. Mit diesem Erfolg revanchierte sich Brutscher für seine durch den deutschen Meister Kleisl erlittene Niederlage in Braunlage.

SG Dietzenbach — VfR Mannheim 7:4

Beide Mannschaften waren in stärkerer Besetzung angetreten. Die erste Hälfte verlief ausgeglichene. Mannheim ging durch Zeiber und Hentzsch 2:0 in Führung. Nach einem Gegenreiter von Kuhn stellte Hentzsch den alten Abstand wieder her. Bis zur Pause konnte jedoch Dietzenbach durch Holmann auf 2:2 herankommen. Nach dem Wechsel erzwang Kuhn in der 7. Minute für Dietzenbach den Ausgleich. In der 13. Minute brachte dann Winterlin mit einem Freiwurf Dietzenbach erstmals in Front. Schickedanz und Winterlin bauten den Vorsprung auf 6:3 aus. Hentzsch holte noch ein Tor

Nach sechs Jahren wieder Oxford-Sieg

Der traditionelle Ruderkampft zwischen den Universitäts-Achtern von Oxford und Cambridge, der auf der 6,8 km langen traditionellen Thames-Strecke zwischen Putney und Mortlake zum 95. Mal ausgetragen wurde, endete mit einem Sieg der dunkelblauen Oxford, die sich damit nach sechs Jahren erstmals wieder als Sieger eintragen konnten. Damit errang Oxford seinen 44. Sieg, während der unterlegene Cambridge-Achter 53 Siege aufweist.

Solitude-Rennen größtes Motorsportereignis

Der ADAC, Gau Württemberg, hat in Stuttgart seine 5. Generalversammlung veranstaltet. Im Mittelpunkt der Versammlung stand neben den Neuwahlen das am 20. Juli stattfindende Solitude-Rennen, das in diesem Jahre erstmalig als Weltmeisterschaftslauf ausgeschrieben werden konnte. Gaupräsident und Ex-Europameister Hans Schumann sagte, daß dieser Weltmeisterschaftslauf nach fünfmonatigem Kampf nun endgültig für die Solitude gesichert sei. Auch die Frage über Start und Ziel sei endgültig zugunsten des Glemssees gelöst. Schumann betonte, daß bereits jetzt das Interesse der Bevölkerung an diesem Rennen außerordentlich groß sei. Das Solitude-Rennen 1952 dürfte Europas größtes motorsportliches Ereignis nach dem Krieg werden. Im Hinblick auf die Bedeutung dieses Rennens seien Vorkehrungen getroffen worden, um die Pannen des letzten zu vermeiden.

Auch das interessiert den Sportler

Eine deutsche Rugby-Auswahl, die sich vorwiegend aus Spielern der Hannoveraner Clubs zusammensetzte, besiegte in Hannover die Oxford Greyhounds mit 11:3 (3:0).

Einen neuen Schwimmweltrekord über 200 Yards Brust mit 2:12,9 Minuten stellte der australische Student John Davies bei den amerikanischen Hallen-Hochschulmeisterschaften in Princeton (New Jersey) auf.

Sieger eines Nachsprings auf der kleinen Olympiaschanze im Garmisch-Partenkirchen wurde Franz Dengg mit 97 und 61 m und Note 221,2 vor Sepp Hohnleitner und dem deutschen Meister Sepp Kleisl.

Bei den sowjetischen Gewichthebermeisterschaften wurden zwei neue Weltrekorde aufgestellt. Im Bantamgewicht brachte Nikolai Saksanow im Olympischen Dreikampf 335 Kilogramm zur Höchstrecke. In der gleichen Gewichtsklasse kam Iwan Udodow im beidarmigen Reißen auf 98 Kilogramm.

TOTO

Table with 2 columns: Team, Score. TOTO-Ergebnisse vom West-Süd-Block. 1. München 1860 — 1. FC Nürnberg 3:1, 2. Bayer Leverkusen — Alemannia Aachen 4:2, etc.

Tabelle der 1. Liga Süd

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. 1. FC Nürnberg 29 72:31 43:15, 2. VfB Stuttgart 29 58:24 42:18, etc.

Tabelle der 2. Liga Süd

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. 1. TSG Ulm 46 29 68:34 43:15, 2. BC Augsburg 30 90:51 39:21, etc.

Fußball in Zahlen

1. Liga Süd: 1860 München — 1. FC Nürnberg 3:1, SV Waldhof — VfB Stuttgart 1:0, Offenbacher Kickers — Schwaben Augsburg ausgef., Stuttgarter Kickers — Bayern München 2:2, FSV Frankfurt — VfL Neckarau ausgef., SpVgg. Fürth — VfR Mannheim 1:1, VfB Mühlburg gegen Schweinfurt 3:0, Viktoria Aschaffenburg gegen Eintracht Frankfurt 1:0. 1. Liga West: RW Essen — 1. FC Köln 1:0, Schalke 04 — Preußen Münster 2:0, Bayer Leverkusen — Alemannia Aachen 4:2, Borussia Dortmund — Hamborn 7:0, Preußen Dellmeide gegen Horst Emscher 1:3, Spfr. Erkenschwick gegen Fortuna Düsseldorf 1:1, Katernberg gegen SW Essen 1:1, Meidericher SV — Rheydter SV 5:1. 1. Liga Nord: Hamburger SV — Bremer SV (Mitwoch) 4:3, Hamburger SV — Holstein Kiel 4:1, Eintracht Braunschweig — Arminia Hannover 3:2, Eintracht Osnabrück — Lüneburger SK 2:2, Werder Bremen — Göttingen 6:5, FC St. Pauli — Elmsbültel 2:1, Concordia Hamburg — Bremerhaven 0:1, Hannover 96 gegen Bremer SV 3:3. 1. Liga Südwest: Alle Spiele ausgefallen.

Schwetzingen wieder an der Spitze

Nur vier Spiele konnten stattfinden

In der 1. Amateurliga Nordbaden fielen die Spiele KfV — Rohrbach und Birkenfeld — Daxlanden wegen Unspielbarkeit der Plätze aus. So konnte Schwetzingen, das in Rippurt 6:3 gewann, den Karlsruher FV wieder von der Spitze verdrängen. Schließlich Weinheim wartete mit einem 5:3-Sieg über Germania Brötzingen auf, und zwei weitere Abstiegskandidaten, VfR Pforzheim und Leimen, trennten sich unentschieden. Etwas Luft schaffte sich auch Viernheim durch einen 2:0-Sieg über Pforzheim. Es spielten: KfV — Rohrbach ausgef., Rippurt gegen Schwetzingen 3:5, Viernheim — Pforzheim Karlsruhe 2:0, VfR Pforzheim — Leimen 1:1, Birkenfeld gegen Daxlanden ausgef., Weinheim — Brötzingen 3:3.

Keine Spiele in der Handballverbandsliga

Die beiden in der nordbadischen Handball-Verbandsliga angesetzten Spiele Weinheim — Orlersheim und Bretten — Mühlburg fielen wegen Unspielbarkeit der Plätze aus.

Joachim Fischer Schnellster im Waldlauf

Bisheriger Waldlaufmeister wurde auf einer durch den Hardwald in Bliesheim bei Harsiat führenden 7,5 km langen Strecke der Mannheimer Joachim Fischer (TV 1846) in 22:44,7 Min. vor Gerhard Falk (Ottensau) mit 22:48,7 Min. und Paul Gesell (Singen) in 23:22,0 Min. In der Mannschaftswertung siegte Phoenix Karlsruhe (9 P.) vor Rotweiß Lörzsch (12) und SV Germania Bliesheim (24).

Die Mumie Kleopatras im Massengrab

Ein ermordeter französischer Soldat ruht im Grab der ägyptischen Königin

Paris (UP). Eine Gruppe französischer Wissenschaftler glaubt nach jahrzehntelanger intensiver Forschungsarbeit festgestellt zu haben, daß in Kleopatras Grab im Garten der Pariser Nationalbibliothek nicht die Leiche der schönen ägyptischen Königin, sondern die sterbliche Hülle eines französischen Soldaten liegt, der bei einer Schlägerei in einer Kneipe ermordet wurde. Die wissenschaftliche Gruppe, die sich „Freunde Kleopatras“ nennt, wollte ursprünglich den Beweis dafür erbringen, daß im Garten der Nationalbibliothek tatsächlich die Mumie der ägyptischen Herrscherin liegt. Stattdessen fand sie zu ihrem Entsetzen heraus, daß dem nicht so ist.

Wenn die Untersuchungsergebnisse dieser Gruppe stimmen, dann hat sich die Geschichte mit Kleopatras Leiche folgendermaßen zugezogen: Im Jahre 1799 brachte Napoleon aus Ägypten eine Mumie mit, die als diejenige Kleopatras galt, wenn dies auch nie definitiv erwiesen wurde. Der Sarkophag mit dieser Mumie wurde im Louvre aufgestellt. Als 1870 der Krieg mit Preußen ausbrach, ließ die Di-

rektion des Museums den Sarkophag vorsorglich in den Keller der Nationalbibliothek bringen.

Eines Nachts im Dezember 1870 kam es in einer Kneipe neben der Nationalbibliothek zu einer Schlägerei, in der ein französischer Soldat, der aus Algerien stammte, sein Leben lassen mußte. Der Besitzer der Kneipe und der Korporal Pierre Belmont, die Scherereien befürchteten, schafften die Leiche des erschlagenen Soldaten in den Sarkophag. Die Mumie warfen sie an dem Tage in ein Massengrab.

Die Direktion der Bibliothek wunderte sich bald darauf über die üblen Gerüche, die aus dem Sarkophag strömten. Sie nahm an, daß der Mumie der Aufenthalt im feuchten Keller schlecht bekommen und ordnete an, den Sarkophag im Garten zu begraben — was dann auch geschah. Nachdem in Paris wieder Ruhe herrschte, verlangte der Louvre die Mumie zurück. Als bekannt wurde, daß der Sarkophag im Garten der Bibliothek begraben worden war, beschloß die Leitung des Louvre, ihn dort zu belassen.